PFARRE HÖFLEIN · st vitus · pfarre st.martin · diestiftspfarre klosterneuburg

September · Oktober · November · Dezember

20 HERBST 25

PFARREAKTUELL

Der Pfarrbrief der Pfarren **Höflein**, **Kritzendorf**, **St. Martin** und der **Stiftspfarre Klosterneuburg**

JUBILÄUM Seite 3

LEO XIV. Seite 4

80 JAHRE Seite 5

HÖFLEIN S11 · **KRITZENDORF** S18 · **ST. MARTIN** S23 · **STIFT** S28

GRÜSS GOTT

und herzlich willkommen zur neuen Ausgabe von „Pfarre aktuell“, dem Magazin der vier Klosterneuburger Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre Klosterneuburg.

Auf der Titelseite ist das Bild der „porta sancta“, der „Heiligen Pforte“ in der Lateranbasilika in Rom abgebildet.

Heiligen Pforten befinden sich in den vier römischen Hauptbasiliken: Lateranbasilika, Petersdom, Santa Maria Maggiore und Sankt Paul vor den Mauern. Alle 25 Jahre werden diese während der „Heiligen Jahre“ geöffnet. Heilige Jahre bieten allen Menschen die Möglichkeit, ihren Glauben zu vertiefen, ihre Hoffnung zu stärken und neue Wege zu finden, um Gottes Liebe zu erfahren.

Das Heilige Jahr wird auch als Jubeljahr bezeichnet. Wir gehen deshalb dem Begriff des Jubiläums nach, suchen nach seinen biblischen Ursprüngen und seiner Bedeutung für unser ganz persönliches Leben.

Im Herbst 2025 gilt es, Jubiläen zu bedenken und zu feiern.

Vor 80 Jahren, am 14. November 1945, wurde das Stift Klosterneuburg von den Augustiner-Chorherren vier Jahre nach seiner Aufhebung feierlich wieder besiedelt.

Vor 50 Jahren, am 18. Oktober 1975, fand der erste Seniorenclub in der Stiftspfarre Klosterneuburg statt. Anfangs monatlich, seit 1984 wöchentlich, treffen einander Seniorinnen und Senioren im Pfarrzentrum Schiefergarten.

Beide Jubiläen finden in diesem Heft Berücksichtigung.

Am 8. Mai 2025 begann Leo XIV. als 267. Nachfolger des Apostels Petrus seinen Dienst als Papst. Ein Blick auf sein Wappen und seinen Wahlspruch sowie eine kurze Auswahl seiner ersten Predigten erlauben einen ersten Blick auf seine Persönlichkeit.

Neben dem Rückblick in die Vergangenheit erfolgte ein Ausblick in die nähere Zukunft.

In Kritzendorf wird im September das neue Feuerwehrhaus der Freiwilligen Feuerwehr eröffnet. Mit diesem Neubau kann die Freiwillige Feuerwehr ihrem Motto „Gott zur Ehr, dem Nächsten zur Wehr“ den modernen Anforderungen entsprechend nachkommen.

Am Friedhof der Pfarre Kritzendorf wird die neu errichtete Verabschiedungshalle feierlich gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben. In diesem Neubau besteht die Möglichkeit, am Ende menschlichen Lebens würdevoll von Verstorbenen Abschied zu nehmen.

In der Pfarre St. Martin gehen die Arbeiten am Umbau des Martinskellers weiter. Dieser soll nach seiner Fertigstellung zum Begegnungszentrum im Martinsviertel werden.

Jede Gesellschaft lebt vom Ehrenamt. Ehrenamtlicher Einsatz ist in Gesellschaft nicht wegzudenken.

Das Projekt „Pfarrinnovation“ begleitet ehrenamtliches Engagement und versucht, neue Impulse zu setzen. Am 4. Oktober 2025 findet der zweite große Workshop zum Thema „Engagement“ statt.

Abschließend folgen in gewohnter Weise Rückblick und Ausblick auf das Leben in den Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre Klosterneuburg.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen der neuen Ausgabe von „Pfarre aktuell“ und grüße Sie herzlich.

Ihr Pfarrer
Reinhard Schandl

JUBILÄUM

Vielleicht kennen Sie das auch. Sie haben ein persönliches Jubiläum zu feiern. Ein wichtiger Hochzeitstag wie die silberne oder gar schon die goldene Hochzeit, ein Jahrestag, ein berufliches Jubiläum oder ein runder Geburtstag, und alle außer ihnen haben eine ganz genaue Vorstellung davon, wie das zu zelebrieren ist. Nur Sie wissen eigentlich nicht, wie Sie damit umgehen wollen und sollen.

Mir ist das heuer zu Beginn des Jahres mit meinem 60. Geburtstag so gegangen. Und sobald sie dann ihre Zweifel und ihre Unsicherheit äußern, geht es mit Tipps oder guten Ratschlägen so richtig los: „Persönliche Jubiläen haben doch eine große emotionale Bedeutung." „Es sind die besonderen Momente, die uns in Erinnerung bleiben." „Du feierst doch mit Menschen, die Dir wichtig sind und die Dich begleitet haben." „Das ist einfach ein Datum im Kalender, du bist doch nur so alt, wie du dich fühlst." „Ob du groß feierst oder im kleinen stillen Rahmen, das ist egal. Hauptsache, du genießt diesen besonderen Tag und weißt ihn zu schätzen." Und häufig wird abschließend hinzugefügt: „Eine solche Gelegenheit zu feiern, ein solches Ereignis kommt schließlich nur alle Jubeljahre einmal vor."

Ich habe für mich aufgrund der vielen Anregungen letztendlich einen Feiermodus für meinen Geburtstag gefunden, der mir entsprochen und Freude gemacht hat, an den ich mich gerne erinnere und der hoffentlich auch allen gefallen hat, die mit mir gefeiert haben.

Über die Bemerkung, so etwas komme nur alle Jubeljahre vor, denke ich bis heute manchmal nach. In der fernen Vergangenheit meines Lebens, genauer gesagt während meiner Schulzeit, habe ich im Hebräischunterricht mit großer Anstrengung übersetzt, unter anderem das Wort „jobel".

Ich habe gelernt, dass jobel ursprünglich Widder bedeutete, aus den Hörnern des Widders der Schofar, ein Blasinstrument, hergestellt wurde, das die Israeliten zu Beginn eines nur alle fünfzig Jahre stattfindenden besonderen Jahres geblasen haben und sich so die Bezeichnung Jubeljahr für dieses spezielle Jahr entwickelt habe. Im Jubeljahr, das eigentlich Erlassjahr heißt, wurde mir weiter erklärt, sollten Schulden erlassen, Sklaven freigelassen und verpachteter Grundbesitz an die ursprünglichen Besitzer zurückgegeben, sowie dem Ackerboden eine Ruhezeit gelassen werden, in der nicht gesät oder geerntet wird. Ein Jahr des Neuanfangs also, so formulierte es mein Lehrer, das an die Bedeutung von sozialer Gerechtigkeit in Gesellschaft und Wirtschaft sowie an die Bewahrung der Schöpfung erinnert.

Meine Beraterinnen und Ratgeber haben mir also zurecht empfohlen, den runden Geburtstag zu feiern, da so etwas „nur alle Jubeljahre" vorkäme. Ich selbst meine inzwischen sogar, ich muss wirklich feiern, wenn ich mich an der ursprünglichen Bedeutung des Begriffes Jubeljahr orientiere. Mein Festtag ist mein ganz persönlicher Jubel-Tag, ein besonderes Jubiläum für mich.

Ein Jubiläum, an dem ich auf das zurückblicke, was ich häufig gemeinsam mit anderen an Herausforderungen bewältigt habe.

Ein Jubiläum, das als miteinander gefeiertes Fest meine soziale Bindung stärkt.

Ein Jubiläum, an dem ich einfach mal Danke sage zu meinem Partner, zu meiner Familie, zu allen, die mit mir befreundet sind und zu Gott, der mich in meinem Leben stets begleitet.

Ein Jubiläum, an dem ich versuche, mich bei denen zu entschuldigen, die ich beleidigt, verletzt oder gekränkt habe.

Ein Jubiläum, an dem ich mir neue Ziele setze und positiv gestimmt nach vorne blicke.

Ein Jubiläum, das in Erinnerung bleibt und fortwirkt. Und so betrachtet sollten wir „alle Jahre wieder" und nicht nur „alle Jubeljahre einmal" feiern. Motive und Anlässe dafür haben wir genug.

Annette Fritsch-Langer

LEO XIV.

Ein Papst mit Herz

Am **8. Mai 2025** stieg, nach einem kurzen Konklave, weißer Rauch vom Schornstein der Sixtinischen Kapelle auf und zeigte, dass der 267. Papst der Kirchengeschichte gewählt wurde. Papst Leo XIV. grüßte die auf dem Petersplatz zusammengeströmte Menge mit den Worten des Auferstandenen: „Der Friede sei mit euch allen!"

Leo XIV. hat in einer besonderen Weise ein Herz. Dieses Zeichen menschlichen Lebens findet sich neben dem marianischen Motiv der weißen Lilie in seinem Wappen. Das Herz ist hier in der Tradition seines Ordensvaters Augustinus zu verstehen. Es bedeutet das „Cor inquietum", das Herz, das unruhig bleibt, getrieben von Sehnsüchten und Erwartungen, bis es in Gott seinen Frieden findet.

Das Herz ist als Attribut des heiligen Augustinus traditionell von einem Pfeil verwundet. Im Wappen des Papstes ist dieses verwundete Herz mit der Heiligen Schrift unterlegt, um das Gebet des Ordensvaters zu veranschaulichen: „Vulnerasti cor meum verbo tuo – Du hast mein Herz mit Deinem Wort verwundet."

Es ist auffallend, wie häufig in der kurzen Ansprache des Papstes nach seiner Wahl die Rede ist vom gemeinsamen Handeln, „damit wir zusammen als geeinte Kirche unterwegs sind." Die Kardinäle haben in einer Zeit starker Polarisierung des kirchlichen Lebens offensichtlich einen Papst gewollt, der die Einheit der Kirche zur Priorität macht. Der Wappenspruch als Motto des Pontifikates lautet „In illo uno unum – Eins sein in dem Einen (Christus)". Das Wort ist dem Kommentar des hl. Augustinus zu Psalm 127 entnommen.

Erste Akzente

Papst Leo XIV. hat in seinen ersten Reden und Ansprachen verschiedene wichtige Themen angesprochen. Er betonte die Bedeutung von Einheit und Frieden, die Notwendigkeit, sich gegen Krieg und Gewalt zu stellen, und die Rolle der Kirche bei der Förderung von Gerechtigkeit und Menschenwürde. Er sprach auch über die Bedeutung von Familie und die Gefahren von Ideologien, die die menschliche Natur leugnen. Zudem rief er dazu auf, die Rede- und Pressefreiheit zu schützen und eine konstruktive Kommunikation zu fördern.

Am 14. Mai 2025 empfing Leo XIV. die Teilnehmer der Heilig-Jahr-Wallfahrt der katholischen Ostkirchen und hielt vor ihnen seine bisher vielleicht wichtigste Ansprache: „Darüber hinaus sollte die Kirche der Versuchung widerstehen, zu glauben, dass sie mit den modernen Massenmedien konkurrieren kann, indem sie die heilige Liturgie in ein Spektakel verwandelt. Folglich muss die Evangelisierung in der modernen Welt die geeigneten Mittel finden, um die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit vom Spektakel weg auf das Geheimnis zu lenken." Er sieht in den Liturgien des Ostens eine spirituelle Quelle, die auch der römischen Kirche Orientierung bieten könnte.

In seiner Predigt zu Fronleichnam 2025 betonte Leo XIV. die Bedeutung der Eucharistie: „Christus ist die Antwort Gottes auf den Hunger der Menschen, denn sein Leib ist das Brot des ewigen Lebens: Nehmet und esset alle davon! Wenn wir uns von Jesus, dem lebendigen und wahren Brot, ernähren, dann leben wir durch ihn."

Wie der heilige Augustinus schreibt, ist Christus „Ein Brot, das stärkt und sich nicht aufbrauchen kann; ein Brot, das nährt und sich nicht erschöpfen kann." (Sermo 130,2). „Lebendig und lebensspendend, macht der Leib des Herrn uns, das heißt die Kirche selbst, zum Leib des Herrn."

Leo XIV. hat mit rund 600 Kindern und Jugendlichen im Vatikan über Respekt und Freundschaft als Grundvoraussetzung für den Frieden gesprochen. Es sei wichtig, „von klein auf zu lernen, einander zu respektieren und im anderen einen Menschen wie mich selbst zu sehen", sagte der Papst am 3. Juli 2025 bei einem Besuch des vatikanischen Sommerferiencamps.

Mit dem Satz „Ich wünsche allen, dass sie eine Zeit der Ferien verbringen können, um Körper und Geist wieder zu stärken." verabschiedete sich Leo XIV. beim Angelus am 6. Juli 2025 auf dem Petersplatz schließlich in die Sommerferien.

Reinhard Schandl

Alle Zitate www.vatican.va

80 JAHRE

Das Stift Klosterneuburg wurde durch die Vertreibung der Augustiner-Chorherren 1941 und den Einzug des gesamten Vermögens durch die Reichsfinanzverwaltung 1942 aufgelöst und hatte damit de facto aufgehört zu existieren.

Am **30. April 1945** konnte Pfarrer Oswald Rod die Verwaltung des Hauses, das dank seines aufopfernden Einsatzes vor wesentlichen Plünderungen und Zerstörungen verschont blieb, wieder in die Hände des Propstes Alipius Linda legen, der seit dem 12. Juni 1941 in Hietzing residierte.

Der Sommer 1945 war ausgefüllt mit Aufbauarbeiten im Stift. Am 8. Juni wurde die Stiftsbibliothek, die seit 31. Mai 1943 der Nationalbibliothek im Rang einer Stu-

dienbibliothek einverleibt war, dem Stift zurückgegeben. Am 14. Juni wurde das Stiftsarchiv vom Haus-, Hof- und Staatsarchiv in Wien und dem Archiv der Stadt Wien, zwischen denen es im September 1943 aufgeteilt worden war, wieder dem Stift übergeben. Ab September erfolgte die Rückgabe der stiftlichen Reviere durch die niederösterreichische Landesregierung, während die Stadt Wien die ihr einverleibten Forstflächen erst im Juli 1947 an das Stift zurückgab. Am **14. November 1945** fand die offizielle Rückkehr des Stiftskapitels statt. Nach einem Festkapitel im Gobelinsaal zogen die Chorherren in die Basilika zur Vesper und nahmen sie so in feierlicher Form wieder in ihren Besitz. Nach der Vesper wurden der Hauschor wieder eingeweiht und die Klausur errichtet.

Leopoldi 1945 wurde feierlich begangen und ein Leopoldipfennig geprägt. Das tausendjährige Reich blieb nur eine kurze Episode in der neunhundertjährigen Stiftsgeschichte.

Karl Holubar

ZEITZEUGEN

Ein erschütternder Bericht von **Theobald Tschetertnik** (†1998), damals Kaplan der Stiftspfarre und einer der drei Chorherren, die als Pfarrgeistliche im Stift bleiben durften, erzählt: „Es lagen die Toten auf den Straßen, teilweise auch die Leichen der Nationalsozialisten, die Selbstmord begangen hatten. Angestellte von uns, die wohl Nationalsozialisten gewesen sind, hatten sich auch vergiftet. Die Leichen lagen herum mit den Pferdekadavern. Die Friedhofskapelle war voll Leichen. Es gab keine Särge. Es waren auch nur einzelne Körperteile, zerrissene Arme und Beine dabei. Ich konnte gar nicht in die Kapelle hinein, doch obwohl ich die Einsegnung der Toten von außen machte, haben meine Kleider nachher so nach Verwesung gestunken, dass sich alles abwandte."

In diesen Tagen kam es auch zu einem Großbrand im Stift, der durch Hantieren von Plünderern mit offenem Feuer verursacht worden sein dürfte. Man bemühte sich erfolglos, mit Hilfe einer benzinbetriebenen Löschmaschine, des Brandes Herr zu werden. „Da erklärte auch noch dazu der Wehrkommandant kaltschnäuzig, die Löschversuche müssten eingestellt werden, um Benzin zu sparen für etwaige Brände in der Stadt", so berichtete der zweite damals im Stift wirkende Kaplan **Koloman Harasta** (†2005). Dass das Feuer von selbst erlosch, bezeichnete er „als wahres Wunder."

Über den damaligen Stiftspfarrer **Oswald Rod** (†1969) berichtet die Chronik: „Die Emailarbeiten des weltberühmten Verduner Altars waren kurz vor Ausbruch des Krieges über höheren Auftrag abmontiert und während des Krieges, in Kisten verpackt, in einem Kellerraum des Stiftes verborgen worden. Diese Kisten trugen Beschriftung und Siegel des Reichsstatthalters sowie den Reichsadler. Gerade im letzten Augenblick konnte der Pfarrer unter Lebensgefahr die widerrechtlichen Eigentumsbezeichnungen entfernen, denn schon wollten eindringende Soldaten den Verduner Altar als „Deutsches Eigentum" an sich nehmen. Der Pfarrer wehrte sich energisch dagegen und konnte schließlich doch das fast achthundertjährige Besitzrecht auf dieses Kunstwerk mit Erfolg geltend machen."

Reinhard Schandl

KIRCHENJAHR

Jahres- und Lebensrhythmus sind stark vom Ablauf des kirchlichen Jahres mit seinen Riten und Festen geprägt. Diese geben Halt, schenken Geborgenheit. Der Festrythmus des Kirchenjahres bestimmt in unserer westlichen Welt nach wie vor auch das bürgerliche Jahr. Von der Substanz der christlichen Feste, der Feiertage und Sonntage des Kirchenjahres, ihrem Sinn und ihrem Brauchtum leben die Menschen unseres Kulturkreises.

November

Die Natur neigt sich dem Winter zu, Sterben und Ende sind überall erfahrbar.

Die ersten Tage des Monats November führen viele Menschen zu den Gräbern ihrer Lieben auf die Friedhöfe.

Woher kommen wir und wohin gehen wir? Diese Frage ist wahrscheinlich so alt wie die Menschheit.

Das Fest Allerheiligen will darauf eine Antwort geben. Es lenkt unseren Blick in die Vollendung und stellt uns das Ziel unseres Lebens vor Augen: Leben in der Gemeinschaft mit Gott.

Gleichzeitig zeigt es uns unsere Berufung hier auf Erden. Heiligkeit bedeutet nämlich nicht Weltfremde und verklärtes Gesicht. Heiligkeit bedeutet, den eigenen Platz in der Welt wahrzunehmen und dort Heil zu wirken.

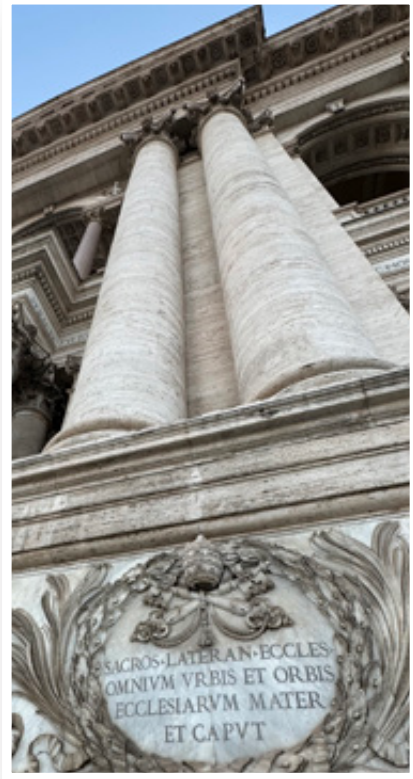
Das Fest Allerheiligen wird zum Bild für gelungenes Leben in der Nachfolge Christi: fest verwurzelt im Leben, das Herz offen für die Nöte und Sorgen der Mitmenschen und den Blick erhoben zu dem, von dem alles kommt, der das Ziel alles Lebens und die Quelle der Heiligkeit ist: Gott, der Herr.

Der heilige Papst Johannes XXIII. hat einmal gesagt: „Unsere Toten gehören zu den Unsichtbaren, nicht zu den Abwesenden“. So begehen wir Allerseelen: in der festen Überzeugung, dass Gott das Leben aller Toten annimmt und in seiner Herrlichkeit vollendet.

November: Gott ist Ursprung und Ziel unseres Lebens und wird dieses einmal in seiner Herrlichkeit vollenden.

9. November – Weihetag der Lateranbasilika

Auf dem Monte Celio in Rom steht die Lateranbasilika. Kaiser Konstantin schenkte dieses Gebiet im 4. Jahrhundert der Kirche und errichtete dort eine Basilika, die er dem Papst zur Verfügung stellte. Eine



Inschrift an der Basilika erinnert an deren Würde: „mater et caput omnium ecclesiarum urbis et orbis“ - Mutter und Haupt aller Kirchen der Stadt und des Erdkreises.

Der Weihetag der eigentlichen Papstbasilika ruft uns die Aufgabe von Kirche neu in Erinnerung: Kirche ist keine soziale oder philanthropische Organisation wie viele andere. Zentrale Bedeutung hat vielmehr die Bindung aller Gläubigen an das Wort Gottes und an die Eucharistie, aus der die Glaubensverkündigung und das christliche Zeugnis der Nächstenliebe ihren Antrieb erhalten.

Der Weihetag der eigentlichen Papstbasilika ruft uns gleichzeitig auch unsere Aufgabe als Christinnen und Christen in Erinnerung: Wir sind die lebendigen Steine im Bau der Kirche und an uns liegt es, ob dieser Bau dynamisch in die Zukunft unterwegs ist oder bloß als Museum an eine ruhmreiche Vergangenheit erinnert.

Reinhard Schandl

VERSCHÖNERUNGSVEREIN

Geburtstagsbankerl

Peter Schöller feierte Mitte **Mai 2025** seinen 90. Geburtstag. Zu diesem besonderen Anlass schenkte ihm seine Familie ein Bankerl entlang seines beliebten Spazierwegs beim Weißen Hof. Dank der raschen Genehmigung durch die Verwaltung des Weißen Hofes konnte die Stadtgemeinde eine robuste Sitzbank bestellen.
Zum „Einsitzen" versammelten sich Familie, Nachbarinnen und Nachbarn sowie Freundinnen und Freunde des Jubilars. Gemeinsam „saßen sie das Bankerl ein" und genossen die herrliche Aussicht auf den Wienerwald.

Die Idee, zu einem besonderen Jubiläum eine Sitzbank zu stiften, könnte weiterverbreitet werden. Der Verschönerungsverein wird gerne bei so einem Vorhaben behilflich sein.

Guglkreuz

Ein schlichtes Holzkreuz wurde 1828 als Flur oder Wegkreuz bei der Riede „Gugl" errichtet. Es befindet sich auf dem Anstieg zum Ölberg und wurde bei Bittprozessionen als Station eingebunden. Bei der Wiedereinweihung nach Restaurierungsarbeiten im Jahr 1945 wurde auch speziell für eine glückliche Heimkehr aus dem Krieg gedankt und so wurde es später auch als Heimkehrerkreuz bezeichnet.

Der Verschönerungsverein hat die Universität für Angewandte Kunst beauftragt, die stark durch Umwelteinflüsse unkenntlich gemachte Christusfigur zu restaurieren.

Bei der Restaurierung kam zum Vorschein, dass diese Figur mehrmals übermalt worden ist, sodass der ursprüngliche Zustand nicht mehr genau festgestellt werden konnte.

Man entschloss sich, über Anregung der Universität, diese Figur zu restaurieren und sie in das Archiv der Gemeinde zu übergeben. Nach Zustimmung der Stadt wurde anstelle des Originals eine künstlerisch überarbeitete Kopie mit gleichen Abmessungen angefertigt. Weiters wurde das Holzkreuz gereinigt, abgeschliffen und lasiert.

Anfang **Juli 2025** wurde das Guglkreuz gesegnet.

Rüdiger Wozak

INNOVATION

STIFT KLOSTER NEUBURG
Pfarrinnovation

Pfarren, in denen Pfarrinnovation stattfindet

Menschen werden zu Beteiligten. Sechs Pfarren des Dekanats Klosterneuburg haben sich vorgenommen, mehr Menschen am Pfarrleben zu beteiligen. Ziel ist, dass Menschen jeden Alters erleben: Hier kann ich sein. Hier werde ich gebraucht. Hier finde ich Gemeinschaft, Sinn, vielleicht sogar Heimat. Solche Pfarrgemeinden werden zu einer spirituellen Kraftquelle und zu einem wirkungsvollen Lebensraum.

Externer Berater für den Innovationsprozess ist **Georg Plank**, Gründer von „Pastoralinnovation". LIVT steht für Leben, Inspirieren, Vitalisieren und Transformieren. 2025, 2026 und 2027 arbeiten zahlreiche Teams an unserem Klosterneuburger Entwicklungsprozess. Jede und jeder ist herzlich willkommen mitzumachen, zu jeder Zeit! Bitte melden Sie sich beim Prozesskoordinator Heinz Goldemund, goldemund@pfarrinnovation.at, wenn Sie mehr wissen wollen!
Auch hier finden Sie Informationen: https://pfarrinnovation.at

Wenn Sie sich einbringen wollen:
https://pfarrinnovation.at/anmeldung

Mitarbeit lässt Gemeinschaften wachsen

Das Wohl der Gemeinschaft – unserer Pfarrgemeinden – steht in einem Zusammenhang mit dem Wohl der Einzelnen. Das beweist der Pfarrinnovationsprozess, der in den meisten Pfarren des Dekanates Klosterneuburg angelaufen ist. Thementeams mit Menschen aus den teilnehmenden Klosterneuburger Pfarren arbeiten an der Stärkung wichtiger Aspekte des Pfarrlebens, wie beispielsweise einer lebendigen Willkommenskultur, der nachhaltigen Förderung ehrenamtlichen Engagements, einer zeitgemäßen spirituellen Praxis, der Schaffung unterstützender Strukturen oder der wirksamen Kommunikation innerhalb und zwischen den Pfarren.

Die Gemeinschaft ist mehr als die Summe ihrer Mitglieder. Das könnte ein Leitgedanke der Pfarrinnovation sein, dem sechs Pfarren folgen. Doch ohne aktive Mitglieder sind Gemeinschaften schwach. Diese zu stärken, ist Ziel des Innovationsprozesses. Dazu haben im Frühjahr sieben Themengruppen ihre Arbeit aufgenommen. Eine davon beschäftigt sich mit der Frage, wie ein Klima entstehen kann, das motiviert mitzumachen. „Woher kommt die innere Bereitschaft, sich einzubringen und wie kann Motivation gefunden werden?" zählt Diana Silvestru aus der Stiftspfarre zu den Kernfragen. „Eines ist klar – lebendige Gemeinschaft lebt von freudiger Beteiligung."

Dialog durch einen Ort für Jugendliche

Das Thementeam Firmung und lebendige Jugend geht der Frage nach, in welchem Verhältnis die Sakramentenvorbereitung (Erstkommunion und Firmung) zur Integration von jungen Menschen in die Pfarrgemeinden steht. „In der Firmvorbereitung geht es über das Fest hinaus darum, junge Menschen für das Leben als Christ zu begeistern" erklärt Georg Plank, Gründer von „Pastoralinnovation", zum Ziel dieses Thementeams.

Auch Weihbischof Franz Scharl, der die Pfarren des Dekanats Klosterneuburg 2025 visitiert, hat sich dazu geäußert und den Pfarren ans Herz gelegt, in den Blick zu nehmen, was Jugendliche selbst gestalten und verantworten könnten.

Fix ist: Dieses Thema verdient Aufmerksamkeit, unabhängig vom Firmungsteam oder einem bestimmten pastoralen Projekt. Wir wünschen uns, dass junge Menschen in der Pfarre einen Platz finden, an dem sie sich mit ihren Talenten, Ideen und Sichtweisen einbringen. Es geht um die lebendige Begegnung auf Augenhöhe.

Begeistert durch Gottesdienst

Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur sind weitere brennende Themen, die eine Gruppe im Rahmen des Innovationsprozesses weiterentwickelt.

Es geht vor allem um „eine Kultur der Gastfreundschaft, um Musik, die Gott erfahrbar macht und um eine Predigt, die Menschen und ihren Alltag verändert“, bringt Sepp Fürst aus der Pfarre St. Martin die Zielsetzung des Teams auf den Punkt.

„Das sind Elemente, die den Sonntagsgottesdienst als Kern einer Gemeinde begeisternd machen.“

Für die Zukunft wünscht sich das Thementeam: „Eine möglichst vielfältige Gestaltung durch Gemeindemitglieder nach dem Motto, ‚Betroffene zu Beteiligten machen‘.“

Beziehung durch Besuche

Um Gastfreundschaft und lebendige Beziehungen geht es in einem anderen Sinn auch im Thementeam Besuchsdienste. Bei jemandem zu Gast sein, Personen, die sich einsam fühlen, zu besuchen, sind Zeichen einer starken Pfarrgemeinde.

„Viele Menschen sollen durch Zuwendung, Begleitung und das Schenken von Zeit profitieren“, sagt Dagmar Porstner aus der Pfarre Höflein. Die Einsamkeit löst sich dabei auf beiden Seiten auf – bei den Besuchten, aber auch bei den Besuchenden.

Noch Platz in den Teams

Die begonnenen Themen sind nur ein Teil aller im Prozess vorgesehenen Aspekte des Pfarrlebens. Im Zeitraum von drei Jahren werden weitere Themen aufgegriffen. Die Themengruppen treffen sich etwa einmal im Monat. Sie sind jederzeit offen für Menschen, die sich einklinken wollen!

Monika Slouk

AKTUELLE THEMEN

- Begeisternde Gottesdienste und Sonntagskultur
- Geistliches Leben, Evangelisierung und Glaubensverkündung?
- Gastfreundschaft
- Erstkommunion
- Firmung, Lebendige Jugend
- Kleine, lebendige Gemeinschaften
- Dienste an den „Geringsten“ und soziales Engagement
- Besuchsdienste
- Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit
- Motivationskultur für Engagierte
- Zweckmäßige Strukturen

KOMMENDE THEMEN

- Kinderkirche
- Bevollmächtigende Leitung
- Profilbild der einzelnen Pfarren
- Kirche im öffentlichen Raum
- Nachhaltigkeit/Umwelt/ Bewahrung der Schöpfung/EMAS
- Gebetsgruppe für Jugendliche, Angebote für Kinder und Jugendliche außerhalb der Gottesdienste (Kinder-/Jugendtreff)
- Sport und Bewegung

ENGAGEMENT

Samstag, 4.10.2025, 9:30 – 16:30: Workshop zum Thema „ENGAGEMENT“ im Pfarrzentrum Schiefergarten

Lerne bei diesem Workshop die Prinzipien kennen, die dazu führen, dass Menschen sich gerne engagieren. Tanke frische Motivation! Großes Vorbild dafür ist der Mann aus Nazareth – Überraschungen inklusive!

Georg Plank

16+

Ab September 2025 starten die Pfarren Höflein, Kritzendorf und die Stiftspfarre ein neues Projekt. In Abstimmung mit der Erzdiözese Wien und in Zusammenarbeit mit der Jungen Kirche Wien eröffnen wir einen „Experimentierraum" für die Firmvorbereitung.

Wir laden Jugendliche, die sechzehn Jahre und älter sind, ein, sich mit uns gemeinsam auf die Firmung vorzubereiten.

Dieser Versuch soll eine Erweiterung des Angebotes darstellen und die Zusammenarbeit im Dekanat fördern. Firmung ist zu Christi Himmelfahrt, **14. Mai 2026**, 10:00 in der Stiftskirche.

Die Vorbereitung und der Empfang der Firmung sind weiterhin, wie bisher, auch für alle Mädchen und Buben im vierzehnten Lebensjahr möglich.

Die Vorbereitung kann in einer der Klosterneuburger Pfarren absolviert werden und am Samstag vor Pfingsten, **23. Mai 2026**, 10:00, gibt es die Dekanatsfirmung in der Stiftskirche.

Tamara Tesak

LETZTE HILFE

Unter dem Motto „Jeder kann etwas beitragen" laden der Verein Hospiz St. Martin und die VHS Urania zum „Letzte Hilfe Kurs" ein. Dieser Kurs vermittelt nicht nur fundiertes Wissen und praxisorientierte Hilfestellungen, sondern bietet auch Raum für Auseinandersetzung mit einem Thema, das viele von uns eher meiden.

„Wir möchten Grundwissen an die Hand geben und ermutigen, sich Sterbenden zuzuwenden. Denn Zuwendung ist das, was wir alle am Ende des Lebens am meisten brauchen" erklärt Obfrau Anna Fürst.

Die Teilnehmenden erhalten wertvolle Einblicke, wie sie mit dem Thema Tod in ihrer Umgebung umgehen können. Im Rahmen des 4-stündigen Kurses wird aufgezeigt, wie wir uns den letzten Lebensabschnitten von Angehörigen, Nachbarn oder Bekannten zuwenden können – ohne Überforderung und mit viel Mitgefühl.

„Sterbebegleitung ist keine Wissenschaft, sondern gelebte Mitmenschlichkeit" so Anna Fürst, die gemeinsam mit Doris Zeillinger den Kurs leitet.

LETZTE HILFE

Themen

- Die Auseinandersetzung mit dem „Tabu Tod" – Sterben ist ein Teil des Lebens
- Vorsorgen und Entscheiden
- Leiden lindern
- Abschied nehmen – der Verlauf der Trauer und wie wir trauernden Mitmenschen begegnen können

Der Kurs richtet sich an alle Interessierten, die mehr über die Bedürfnisse von Menschen in der letzten Lebensphase erfahren möchten. Welche Hilfsangebote gibt es? Wie können wir selbst aktiv werden? Diese und weitere Fragen werden in einem offenen, einfühlsamen Rahmen beantwortet. Nutzen Sie die Gelegenheit, sich auf ein unverzichtbares Thema vorzubereiten und mehr darüber zu lernen, wie wir als Gesellschaft und als Einzelne mit dem Thema Tod umgehen können. Der „Letzte Hilfe Kurs" bietet die nötige Orientierung, um in der Begegnung mit Tod und Trauer mehr Sicherheit und Empathie zu entwickeln.

Details zum Kurs
Datum: **3. Oktober 2025**, 16:00–20:00
Ort: Martinstr. 38, 3400 Klosterneuburg
Leitung: Anna Fürst DGKP, Doris Zeillinger
Kursgebühr: € 20,- pro Person
Veranstalter: VHS Urania, Verein Hospiz St. Martin.

Anmeldung und Information
office@hospiz-stmartin.at oder
vhs@klosterneuburg.at
0664/4227905 oder 02243/444 473

Der „Letzte Hilfe" Kurs ist ist durch den Dachverband Hospiz und die Österreichische Palliativgesellschaft anerkannt. „Letzte Hilfe" Kurse werden von zertifizierten Kursleiterinnen und Kursleitern und lokalen Netzwerkpartnern abgehalten. Mehr Informationen unter:
www.letztehilfeoesterreich.at

Doris Zeillinger

SEGEN

„Mit himmlischem Segen sei gesegnet dieser Ort und alle, die hier wohnen." – Diese Worte sprach Kaplan Samuel wie immer beim Segen bei jedem der vier Altäre zu Fronleichnam in Höflein.

Der heuer etwas späte Zeitpunkt des Festes Ende Juni war durch die Hitze eine große Herausforderung, um Rosen für die Monstranz, die Kränze auf Fahnen und Himmel und zum Streuen für die Kinder zu bekommen. Dies war nur möglich, weil einige Chormitglieder der Höfleiner Kirchenmusik bereit waren, quasi ihren gesamten Garten leer zu pflücken. Außerdem natürlich für alle Mitfeiernden, insbesondere auch die Blasmusik, die in der Hitze die schöne Prozession durch den Ort durchhielten. Es zeigte sich auch wieder, welch ein hervorragendes liturgisches Team unseren Priestern zur Seite steht.

Es ist wirklich schön und bemerkenswert, dass bei diesem Fest so viele mithelfen:

Die Freiwillige Feuerwehr, die heuer nicht nur eine Abordnung und Fahnenträger gestellt, sondern auch einen Altar gestaltet hat. Die Höfleiner Kirchenmusik, die das Hochamt feierlich musikalisch umrahmt hat. Alle, die im Hintergrund etwas vorbereitet, hergerichtet, eingekauft, gekocht und Tische aufgestellt haben. Die Höfleiner Musi, die den Umgang begleitet und

anschließend zum Frühschoppen aufgespielt hat, bei dem für gutes Essen und Trinken gesorgt war. Die Ministranten, die Blumenkinder und natürlich die zahlreichen Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben diesen Feiertag wieder zu einem großen gemeinsamen Fest werden lassen.

Uli Vitovec

KERZENSCHEIN

Tomás Luis de Victoria
Johann Valentin Rathgeber

Nach einem sehr meditativen und musikalisch beeindruckenden Abend mit dem Madrigal-Ensemble St. Andrä-Wördern, das **Mitte Mai** die Missa „O quam gloriosum" von Tomás Luis de Victoria zur Aufführung brachte, folgte **Ende Juni** ein Abend mit Werken von Johann Valentin Rathgeber, gestaltet von der Höfleiner Kirchenmusik.

Christian Alfons

ERSTKOMMUNION

Heuer hat es endlich wieder eine Erstkommunion in Höflein gegeben. Anna, Jakob und Sophie wurden unserer Gemeinde im April als Höfleiner Erstkommunionkinder vorgestellt. Zusammen mit den Kindern aus Kritzendorf haben sie sich auf diesen besonderen Tag vorbereitet. Bei jedem Treffen wurde in spannenden Stationen zum Beispiel das Leben und Wirken von Jesus, die Taufe, die Versöhnung, die Auferstehung und das Geschenk der Eucharistie beleuchtet und nachvollzogen.

Bei der feierlichen Messe im Juni spielte unsere Holy Maggie Band die von den Kindern einstudierten Lieder. Zur Gabenbereitung verteilten die Kommunions-Anwärter kleine Engerl als Erinnerung an diesen für sie besonderen Tag.

Von unserem Herrn Pfarrer haben die Kinder einen Rosenstrauch zur Erinnerung an ihr Fest erhalten. Dieser wurde von Ulli Vanek mit den Kindern fachkundig im Kräutergarten des Kirchenparks eingepflanzt.

Uli Vitovec

LANGE NACHT

Am **23. Mai 2025** fand zum 21. Mal die Lange Nacht der Kirchen statt.

Wir freuten uns sehr darüber, in diesem Jahr wieder unsere Tore öffnen zu können und mit zahlreichen Höfleinerinnen und Höfleinern, aber auch Gästen von außerhalb, eine wunderschöne Nacht in unserer Pfarrkirche verbringen zu dürfen.

Wir begannen den Abend mit einer Anbetung. Dies ist eine Gebetsform, in der das Allerheiligste, in einer Monstranz auf unserem Volksaltar, von den Gläubigen verehrt wird. Es ist eine Zeit der Begegnung mit Jesus in der Eucharistie. Zunächst gab es eine stille Anbetung, danach folgte eine Anbetung mit meditativer Orgelmusik gespielt von unserem Organisten Christian.

Nach der Anbetung folgte der musikalische Teil dieses Abends.

Zunächst spielte unsere Holy Maggie Band mit ihren Gitarren groß auf und sorgte so für gute Stimmung unter den Anwesenden.

Weiters wurden wir noch mit Klassik verwöhnt. Die Familie Hellmich beeindruckte mit ihrer musikalischen Darbietung „Vom Barock bis zur Romantik“.

Bei der abschließenden Agape vor der Kirche ließen viele noch den Abend bei gutem Essen und Trinken entspannt ausklingen.

Stefan Porstner

UNTERWEGS

Es ist mittlerweile bei uns in Höflein zur Tradition geworden: Alle zwei Jahre pilgert Höflein zu Fuß nach Mariazell.

Heuer waren 41 Höfleinerinnen und Höfleiner (eine Rekordbeteiligung!) von **4. bis 6. Juli 2025** unterwegs, um gemeinsam zu Fuß die Basilika in Mariazell mit der Gnadenmutter, der Magna Mater Austriæ, zu erreichen. Nach der Feier der Heiligen Messe um 7:00 in Höflein wurde am ersten Tag der Großteil der Pilgernden mit dem Bus nach Rohr im Gebirge gebracht. Von dort ging es am ersten Tag 21 Kilometer nach St. Ägyd, wo wir die erste Nacht verbrachten. Samstag zeitig in der Früh brachen wir auf, über das Gscheid, wo wir mit unsrem Aushilfskaplan Samuel wieder die Heilige Messe feierten, um danach durch die Walster und über den Habertheuersattel spät am Abend endlich nach 28 Kilometern Mariazell zu erreichen.

Die Sonntagsmesse durften wir mit Kaplan Samuel am Gnadenaltar in der Basilika feiern. Zu diesem Anlass waren auch zahlreiche Höfleinerinnen und Höfleiner und Höflein nahestehende Personen angereist, so auch unser Organist Christian Alfons mit der Höfleiner Kirchenmusik, die für die musikalische Gestaltung der Heiligen Messe sorgten. Nach einem gemeinsamen, abschließenden Essen ging es dann wieder zurück nach Höflein, wo eine kleine Gruppe der Pilgerinnen und Pilgern noch unser neues Wallfahrerkreuz in die Höfleiner Pfarrkirche brachte.

Die Wallfahrt war wieder eine überaus gelungene Veranstaltung.

Viele Teilnehmerinnen und Teilnehmer haben mir versichert, dass sie sich bereits auf 2027 freuen, wenn wir erneut, möglicherweise auf einer neuen Route, nach Mariazell pilgern werden.

Stefan Porstner

BLITZLICHTER

Weihbischof Franz Scharl visitiert im Jahr 2025 das Dekanat Klosterneuburg.

Er nahm am Tag der Klosterneuburger Stiftspfarren und am ersten Pfarrinnovationsworkshop teil.

In Höflein besuchte er die Bäckerei Rest – als geborener Salzburger Sohn eines Bauern wurden da ganz sicher Erinnerungen aus seinen Kinder- und Jugendtagen wieder wach. Anschließend fand

die Sitzung des Pfarrgemeinderates der Pfarre unter Anwesenheit unserer Höfleiner Ortsvorsteherin statt.

Höhepunkt war das Patrozinium unserer Pfarre. Weihbischof Franz Scharl feierte mit uns am **20. Juli 2025** das Fest unserer Kirchenpatronin, der heiligen Margareta und genoss anschließend sichtbar den Höfleiner Pfarrkirtag.

Als ehemalige stellvertretende Vorsitzende des Pfarrgemeinderates hat es mich sehr bewegt, wie der Bischof jeden ehrenamtlichen Dienst in unserer Pfarre wahrnimmt und ausdrücklich bedankt.

Traude Schmid

HERGESTELLT

Im Zuge der statischen Sanierung des Höfleiner Orgelchores sowie der Orgelrestaurierung traten Teile der alten „Posaunenengel“ oberhalb der Orgel wieder zutage. Die aus Anfang der 1930er-Jahre stammenden, vom in Kritzendorf ansässigen ehemaligen k. u. k Hofmaler Wilhelm Danko gemalten Posaunenegel, waren Ende der 1950er-Jahre weiß übermalt worden.

Weiters zeigte sich, dass durch großflächige betonartige Ausbesserungen im Mauerwerk größere Flächen in der linken wie auch in der rechten Engelsdarstellung nicht mehr vorhanden waren.

In Absprache mit dem Bundesdenkmalamt wurden nun nach einer konservatorischen Sicherung der noch bestehenden Teilflächen die beiden Posaunenengel rekonstruiert. Als Grundlage für diese Rekonstruktion konnten Fotografien aus den 1930er- und 1950er-Jahren sowie die im Rahmen der statischen Sanierung zutage getretenen Stellen dienen. Die Rekonstruktionsarbeiten übernahm die Dekorationsmalerin Martina Schatz, die auch schon die Neu-Marmorierung der Orgelbrüstung kunstvoll gestaltet hatte.

Nun ist das Gesamt-Projekt Restaurierung der Höfleiner Orgel, statische Sanierung und Vergrößerung des Orgelchores mit der Rekonstruktion der Engel endgültig abgeschlossen.

Wir freuen uns, dass wir diese große Herausforderung gemeinsam geschafft haben und hoffen weiterhin auf Ihre Unterstützung, um den letzten verbliebenen Restbetrag abzahlen zu können.
Vielen Dank!

DANKE für Ihre Unterstützung!

Spendenkonto bei der Raiffeisenbank Kritzendorf lautend auf „Pfarre Höflein“
IBAN: AT69 3236 7000 0021 3025

Bitte geben Sie im Feld „Verwendungszweck“ unbedingt „ENGEL“ oder „ORGEL“ an, damit Ihre Spende für diese Projekte verwendet wird!

Christian Alfons

ORGELKLANG

Nach der Absage der Orgelkonzerte im Herbst 2024 durch das Hochwasser und einen Wassereinbruch in der Höfleiner Kirche freut es uns sehr, dass wir Sie nach der Sanierung des Wasserschadens, aber vor allem nach der abgeschlossenen statischen Sanierung und Erweiterung der Chorempore, der erfolgreich geglückten Orgelrestaurierung und der Rekonstruierung der Höfleiner Posaunenengel, oberhalb der Orgel, nun endlich zu einer Reihe von Orgelkonzerten einladen können. Den Anfang macht ein Höfleiner und Liebhaber der alten Musik: Peter Sterzinger, gefolgt von Daniel Freistetter, dem Leiter der Klosterneuburger Stiftsmusik.

Peter Sterzinger, **27. September 2025**, 19:00: „Kontraste und Variationen“

Peter Sterzinger war beruflich 36 Jahre lang in verschiedenen Funktionen im ORF tätig. Eines seiner Interessen galt seit der Kindheit auch der Musik: Klavierunterricht ab 6, Orgel ab 14. Seither erwachte eine unversiegbare Liebe zur Orgel, insbesondere zu historischen Instrumenten. Mehrere Meisterkurse mit Schwerpunkt alte italienische Orgelmusik bei L. Ghielmi und L. F. Tagliavini. Sein spezielles Interesse gilt der adäquaten Interpretation und der historischen Aufführungspraxis. Ebenso wirkte er an der Konzeption von Orgelrestaurierungen mit.

Er hat seit über 60 Jahren auch einen Zweitwohnsitz in Höflein an der Donau. Peter Sterzinger spielt Werke von Erbach, Pachelbel, Frescobaldi, Scheidt u.a.

Daniel Freistetter, **17. Oktober 2025**, 18:00: „Große“ Werke auf „kleiner“ Orgel

Daniel Freistetter ist als Leiter der Stiftsmusik Klosterneuburg für die bedeutende Festorgel aus 1642 verantwortlich und mit der Planung und Leitung diverser Chöre und Instrumentalensembles in Gottesdiensten und Konzerten betraut. Seine Studien in Kirchenmusik und Orgel Konzertfach (bei P. D. Peretti) an der Universität für Musik und darstellende Kunst in Wien rundet er mit einem Studium in Chordirigieren bei Alois Glassner ab. Neben seiner Tätigkeit im Stift Klosterneuburg tritt er als Konzertorganist und Dirigent im In- und Ausland auf. Seine Leidenschaft ist die Alte Musik, besonders die Kantaten und Passionen J. S. Bachs, die er regelmäßig mit dem von ihm gegründeten „Freund(t)-Ensemble“ aufführt.

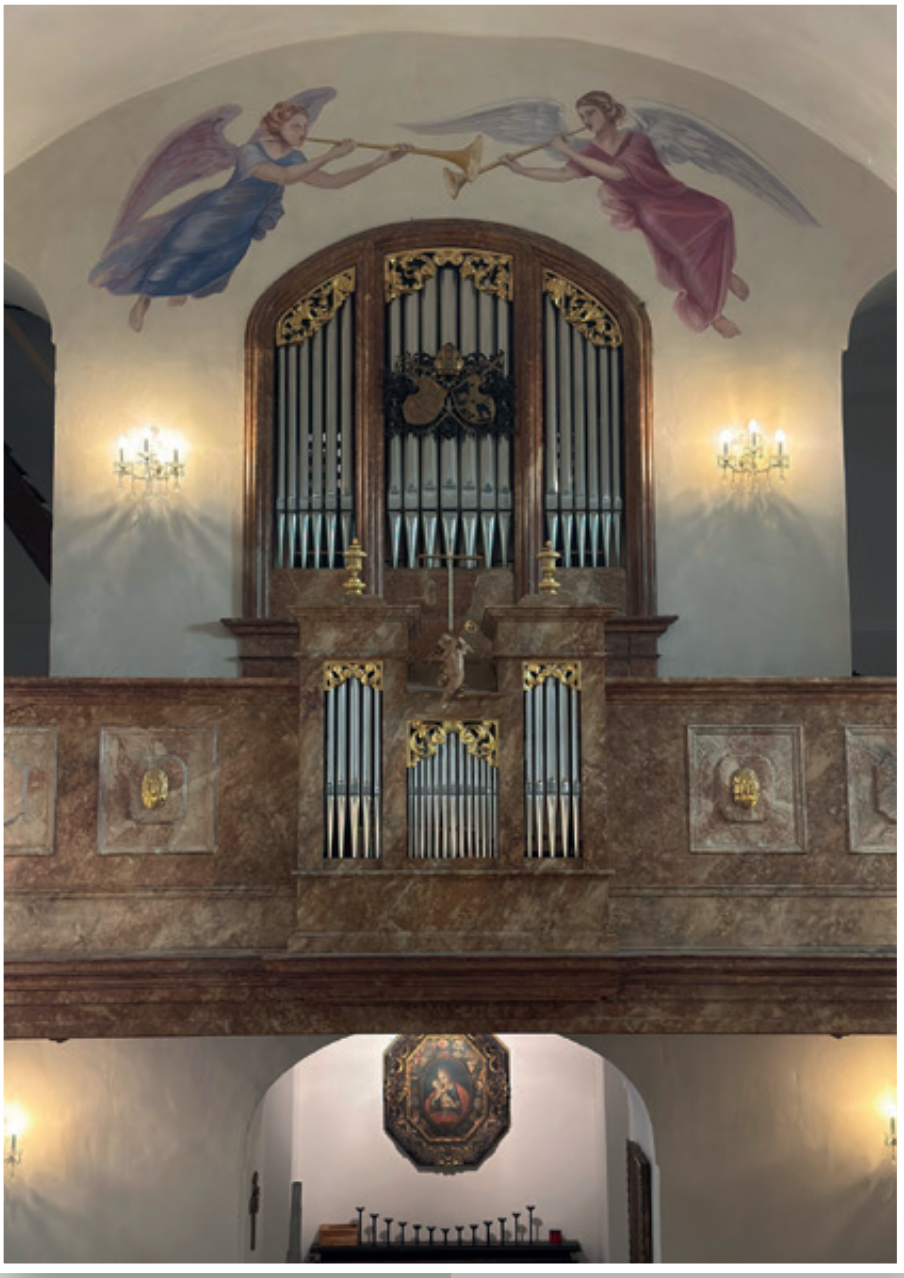
Daniel Freistetter spielt Werke von Bach, Brahms, Erbach und Muffat.

Es erwarten Sie zwei schöne Abende mit großartiger Musik. Plauschen Sie im Anschluss noch bei einem Gläschen Wein und unterstützen Sie dadurch gleichzeitig die Renovierung der Höfleiner Orgel.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen!

Nähere Informationen zu dem Orgelprojekt finden Sie auf:
www.hoefleindonau.at/__pfarre/

Christian Alfons



KULTURVEREIN

NACHLESE SOMMER 2025

Noch vor dem Sommer, am **20. Mai 2025,** begaben wir uns auf Spurensuche. Wir wollten Kultur und Technik erkunden und wurden vorerst in Krieglach, wo Peter Rosegger in seinem Landhaus die Sommermonate verbrachte, fündig. Unter fachkundiger Führung hörten wir viele interessante Details aus seinem Leben und konnten sogar einen Blick in seine privaten Räumlichkeiten werfen. Auch die Ausstellung im Studierstüberl über die Kindheit zu seiner Zeit war ein zusätzliches Highlight. Wurden wir doch damit an unsere eigene Kindheit erinnert.

Der Nachmittag stand dann unter dem Zeichen der Technik. Wo kann man das besser in unmittelbarer Nähe erleben als in Mürzzuschlag. In der Eisenbahnerstadt oder noch genauer in der Erlebniswelt des Südbahnmuseums. Wir erfuhren, wie aufwendig und visionär das Vorhaben Südbahn damals war, welche Mühen es bereitete und wie die Umsetzung gelang. Auch der Entwicklung der Eisenbahn wurde Zeit gewidmet.

Zur Verarbeitung bekamen wir Kaffee und Kuchen serviert, bevor wir zum Abschluss noch eine kleine Entdeckungsrunde durch Mürzzuschlag machten, denn auch Viktor Kaplan, sein Sohn sowie Brahms prägten diese Stadt. Zufrieden mit dem Erlebten ging es wieder nach Hause.

VORSCHAU HERBST 2025

11. Oktober 2025
Veranstaltung im KELLER
DIE ENTSPANNTEN

Mit neuen und alten, meist „gfeanzten" Liedtexten zum Schmunzeln und Nachdenken für Menschen, die zuhören können – in lockeren akustischen Arrangements, entspannt eben …

22. November 2025
Veranstaltung im KELLER
„SOUNDACCOUNT CHRISTMAS"

Es erwartet Sie ein abwechslungsreiches Programm aus traditionellen und modern arrangierten Weihnachtsliedern, das uns auf die stillste und friedlichste Zeit im Jahr einstimmen wird.

13. Dezember 2025
Besuch eines **Weihnachtsmarktes**. Der Termin ist fix, an den Details wird noch eifrig gearbeitet.

Gerne steht für Auskünfte Frau Erika Scheichenstein, unter 0699 11314477 oder kulturverein@hoefleindonau.at, persönlich zur Verfügung. Unsere Termine findet man auch auf unserer Homepage: www.kultur.hoefleindonau.at

Erika Scheichenstein

JUBILÄUM

Am **1. Mai 2025** feierte Sr. Roshni ihr Goldenes Profeßjubiläum und Sr. Neeta ihr Silbernes Professjubiläum.

Sr. Roshni Bara kam im Juni 1976 nach Europa. Sie lernte Deutsch, war im Privatspital Goldenes Kreuz und im Spital der Barmherzigen Brüder in Wien tätig. Seit 2015 ist Sr. Roshni im Pflegeheim der Barmherzigen Brüder in Kritzendorf.

Sr. Neeta Hobo kam 2002 nach Wien. Sie lernte Deutsch, Orgelspiel und legte erfolgreich die Führerescheinprüfung ab.

Seit 2010 ist Sr. Neeta im Pflegeheim der Barmherzigen Brüder in Kritzendorf.

Sr. Roshni und Sr. Neeta sind mittlerweile aus dem Kritzendorfer Leben nicht mehr wegzudenken.

Ich wünsche beiden Schwestern viele segensreiche Jahre in ihrem verantwortungsvollen Dienst an den „Schwächsten“ *(Mt 25,31-46)* unserer Gesellschaft.

Reinhard Schandl

ERSTKOMMUNION

Die Erstkommunionfeier der Kinder der Pfarre Kritzendorf fand am **15. Juni 2025** statt. Die Vorbereitung startete bereits im September 2024, mit einem ersten Treffen vor der Familienmesse. Bis Dezember trafen wir uns bei den Familienmessen, ab Jänner fanden dann die Erstkommunion-Nachmittage jeweils vor der Messe statt. Unsere 13 munteren Erstkommunionkinder wurden immer von einem Elternteil (manchmal auch Großeltern oder Patinnen und Paten) begleitet und haben bei den verschiedenen Stationen viel über Jesus Christus, unseren Glauben und die Kommunion erfahren. Es war ein gutes Miteinander von Erstkommunion-Team, Kindern und Begleiterinnen und Begleitern, das im gemeinsamen Feiern der Messe und dem anschließenden Abendessen vertieft wurde. Zur Sommersonnenwende wurde unser Erstkommunionsbaum im Pfarrgarten gepflanzt. Die Vorbereitung fand am Lagerfeuer ihren gemütlichen Abschluss.

Wir wünschen unseren Erstkommunionkindern, dass sie mit Freude ihre Verbindung zu Jesus weiter pflegen und vertiefen können.

Rebekka Sobottka

RIEDENFEST

Wie der Sonntag die Woche eröffnet, so kündigt das Kritzendorfer Riedenfest leise, aber bestimmt, den nahenden Herbst an.

Die Sommerferien neigen sich dem Ende zu – eine Zeit voller Sonne, Erholung und neuer Eindrücke. Nun beginnt ein neues Schuljahr, und wir alle stehen vor frischen Aufgaben und Chancen. Grund genug, diesen Übergang gemeinsam zu feiern.

Am **31. August 2025** lädt das Kritzendorfer Riedenfest zum Zusammenkommen ein. Los geht es um 10:00 mit der Feier der Heiligen Messe bei der Waldandacht– einem besonderen Ort der Ruhe und Einkehr, mitten im Grünen, unter schattenspendenden Bäumen.

Seien Sie dabei, feiern wir miteinander, und schöpfen wir neue Kraft – für den Herbst, das Schuljahr und alles, was kommt.

Gerhard Muggenhuber
Christian Jochum

SICHERHEITSINSEL

Das neue Haus der Feuerwehr

Ein besonderes „Geburtstags-Geschenk“ darf die Freiwillige Feuerwehr Kritzendorf in ihrem Jubiläumsjahr zum 135-jährigen Bestehen entgegennehmen:
Im **September 2025** wird das neue, topmoderne Feuerwehrhaus an der Hauptstraße Ecke Hadergasse feierlich eröffnet.

Dem Baustart im März 2024 waren jahrelange Gespräche sowie Planungen mit der Stadtgemeinde Klosterneuburg vorausgegangen. Denn bereits seit der Gründung der örtlichen Hilfsorganisation im Jahr 1890 war die Feuerwehr im altbekannten Haus an der Hauptstraße beheimatet. Es erlebte zwei Weltkriege, wurde im Laufe der Jahrzehnte aufgestockt, ausgebaut und renoviert. Das letzte Mal 1985. Seither wurde seitens der ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer kontinuierlich repariert und geflickt, doch der Zahn der Zeit nagte an der Substanz des Gebäudes, es war der Feuerwehr in den letzten Jahren kaum noch möglich, das Haus so in Stand zu halten, dass es den modernen Erfordernissen des äußerst aktiven Einsatzalltages entsprach.

Veraltete Elektrik, feuchte Mauern, eine desolate Fahrzeughallen-Decke sowie Schimmelbildung und unzureichende Hygienezustände, aber auch Wassereintritte machten massiv zu schaffen.

Mit einem lachenden und einem weinenden Auge sowie den Herzen voller Erinnerungen räumte die Feuerwehr Kritzendorf im Frühjahr 2024 schließlich ihr Zuhause, um nach einer für den Einsatzalltag durchaus herausfordernden Übergangszeit in eine neue Ära aufzubrechen.

Das alte Gebäude wurde abgerissen und die beauftragten Unternehmen arbeiteten in den folgenden Monaten an der Errichtung des neuen Hauses, das neben einer adäquaten Unterbringungsmöglichkeit für Fahrzeuge und Einsatzausrüstung auch eine moderne Sicherheitsinsel für die Bevölkerung sein wird.

„Das neue Feuerwehrhaus ist für Katastrophenfälle - Stichwort Blackout - optimal gerüstet, eine Photovoltaik-Anlage am Dach sowie ein passendes Notstromaggregat sichern die Energieversorgung im neuen Gebäude. Auch ein Feuerwehrturm für Übungen zur Höhen- und Tiefenrettung ist Teil des Hauses, es handelt sich hierbei um den einzigen Turm im Abschnitt Klosterneuburg mit seinen sieben Feuerwehren“, erklärt Kommandant Peter Dussmann.

Bei der Planung wurde zudem auf Funktionalität, Energie- und Kosteneffizienz sowie auf die bestmögliche Nutzung der engen Platzverhältnisse am Grundstück geachtet.

Im Sommer 2025 durfte die Feuerwehr Kritzendorf die Schlüssel zu ihrem neuen Heim entgegennehmen, um das Gebäude für das Einsatzgeschehen optimal einzurichten und sämtliche Gerätschaften, Ausrüstung sowie Fahrzeuge erneut an die alte Adresse zu übersiedeln.

Im Zuge der großen Eröffnung am **19. September 2025** wird es den Kritzendorferinnen und Kritzendorfern sowie allen Interessierten und Feuerwehr-Freunden ab 17:00 möglich sein, einen genauen Blick auf und in das neue Feuerwehrhaus zu werfen. Die Feuerwehr Kritzendorf freut sich auf zahlreiche Besucherinnen und Besucher!

Peter Dussmann, Adi Fuchs

RUHEINSEL

Das neue Haus am Friedhof

Nach einigen Hürden (Corona, Energiepreisschock, Inflation) wird derzeit im zweiten Anlauf das Projekt einer neuen Verabschiedungshalle am Kritzendorfer Friedhof realisiert. Um das Vorhaben finanziell stemmen zu können, war eine komplette Umplanung nötig, im Zuge derer, bei gleichem Konzept und gleicher Größe, die bauliche Umsetzung komplett auf Vollholz umgeändert und das Gesamtprojekt um alles Nicht-Notwendige abgespeckt wurde.

Die alte Kritzendorfer Aufbahrungshalle ist nicht nur in die Jahre gekommen, sondern entspricht immer weniger heutigen Erwartungen an eine würdige Verabschiedung. Zusätzlich ist das Gebäude so desolat (Feuchtigkeit, Risse, Dach), dass es nicht vernünftig sanier- beziehungsweise adaptierbar ist. Es wird daher als Depot umfunktioniert.

Die Pfarre investiert in die neue Verabschiedungshalle, weil weder bei den Bestattungsunternehmen noch auf anderen Friedhöfen zeitgemäße Alternativen existieren beziehungsweise geplant sind. Durch den Trend zur Urnenbestattung ist der Ort der Verabschiedung auch nicht mehr zwingend an den Ort der Bestattung gekoppelt, das heißt dieses Gebäude kann auch von Auswärtigen genützt werden. Mit der perfekten Infrastruktur (u.a. Parkplatz) und der Ausstattung des neuen Gebäudes (Audioanlage, Beamer für Projektionen, Sitzgelegenheiten) können würdige und persönliche Trauerfeiern flexibel nach den Wünschen der Angehörigen gestaltet werden. Das Gebäude besticht durch eine nachhaltige Bauweise: Es steht auf Schraubfundamenten ohne Beton und wird zur Gänze in Brettsperrholz gefertigt. Boden und Wände sind aus 20 cm Vollholz und innen mit Steinbelag beziehungsweise Tannentäfer ausgekleidet. Auf dem Massivholzdach wird eine Begrünung angepflanzt. Eine Besonderheit ist die Helligkeit und Freundlichkeit durch natürliches Licht, u.a. durch ein großes Gaubenfenster im Dach. Nachhaltig ist auch die Verwendung gebrauchter bzw. Überschussmaterialien, wie beispielsweise Edelstahlgitter oder die Granitfliesen für den Boden, die über Willhaben zum halben Preis erstanden wurden. Weil die Bauweise in Brettsperrholz eine Fertigteilmethode ist, war der Baufortschritt enorm. Nachdem einige tüchtige Männer der Pfarre (genannt „Die 5 Muskeltiere mit L“) im Mai als Vorbereitung eine Stützmauer errichtet hatten, wurde das Gebäude selber bis Anfang Juli aufgebaut, anschließend erfolgte der Innenausbau im Sommer. Weitere Arbeiten wurden vom selben „Muskelteam“ in Eigenregie umgesetzt, um mit dem Budget auszukommen.

Am Sonntag, den **14. September 2025**, wird die neue Verabschiedungshalle von Weihbischof Franz Scharl feierlich gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben.

Auch wenn ein Todesfall immer ein trauriger Anlass ist, soll das Abschiednehmen würdevoll, persönlich und tröstlich sein. Die neue Verabschiedungshalle soll dafür einen Beitrag liefern.

Urnenwiese

Mehr als 50 % der Bestattungen erfolgen mittlerweile mit einer Urne. Um jenen Angehörigen, die kein Familiengrab am Kritzendorfer Friedhof besitzen und weit weg von dem beziehungsweise der Verstorbenen leben, eine pflegeleichte und natürliche Bestattungsalternative anzubieten, gibt es seit zwei Jahren die Urnenwiese am unteren Teil des Kritzendorfer Friedhofs. Mit einem Einmalbetrag wird die Grabgebühr samt Pflege und Erhalt der Urnenwiese abgegolten.

Sie ist abwechslungsreich mit ganzjährig blühenden und insektenfreundlichen Gewächsen bepflanzt. Dazwischen ist Rasen gesät. Auch das Umfeld ist sehr natürlich gehalten (Bäume, Rosen- und Duftsträucher) und kommt dem Wunsch nach einer naturnahen Bestattung entgegen. Umgeben von einem rechteckig angelegten Gehweg und einem Andachtsplatz mit Sitzgelegenheit wird jede Urne (die kompostierbar sein muss) in einem separaten Quadrat bestattet. Ein Granitstein am Rand gibt Auskunft über die verstorbenen Personen.
Im heurigen Jahr wurden bereits elf Urnenplätze vergeben.

Christian Jochum

BLITZLICHTER

Weihbischof Franz Scharl visitiert im Jahr 2025 das Dekanat Klosterneuburg.

Er nahm am Tag der Klosterneuburger Stiftspfarren und am ersten Pfarrinnovationsworkshop teil.

Am Karfreitag visitierte er das Pflegeheim der Barmherzigen Brüder. Dort begegnete er seinen Mitbrüdern im bischöflichen Dienst, dem emeritierten Bischof der Militärdiözese in Österreich Christian Werner und dem emeritierten Diözesanbischof von Linz, Ludwig Schwarz. Gemeinsam mit allen Bewohnerinnen und Bewohnern des Pflegeheims der Barmherzigen Brüder feierte er schließlich die Karfreitagsliturgie.

In der Pfarre Kritzendorf fand die gemeinsame Sitzung von Pfarrgemeinderat und Vermögensverwaltungsrat Mitte Mai statt.

Am 14. September 2025 wird Weihbischof Franz Scharl die neu errichtete Verabschiedungshalle am Kritzendorf segnen und ihrer Bestimmung übergeben. Anschließend feiert er die Heilige Messe zum Fest Kreuzerhöhung, bei der erstmals seit 2008 wieder unser Vituschor die „Kritzendorfer Messe“, „die anno 2008 anlässlich des Jubiläums, 900 Jahre Kritzendorf“ von der Pfarre Kritzendorf in Auftrag gegeben wurde, singen wird.

Wie Sie wissen, bin ich kein großer Freund endlos langer Sitzungen – ich denke, diese Formulierung drückt mein Empfinden über dieselben diplomatisch aus. Das Durchhaltevermögen des Weihbischofs erstaunt mich immer wieder neu. Mittlerweile viermal – in vier Pfarren -:))

Ambros Boyd

ANIMA

Ausgrenzung, Rassismus und Diskriminierung sind eng miteinander verwobene Phänomene, die Menschen aufgrund bestimmter Merkmale benachteiligen und abwerten.

Stopp, da mach ich nicht mit!

Ab **Mittwoch, 1. Oktober 2025**, 9:00-11:00, im Vitussaal lernen wir in acht Einheiten über den Umgang mit Vorurteilen und Stereotypen sowie deren Entstehung.

Weiters:
Sensibilisierung für die verschiedenen Formen von Ausgrenzung, Diskriminierung und Rassismus sowie Strategien im Umgang mit Stammtischparolen und Populismus. Sie werden gestärkt, den eigenen Handlungsspielraum zu erweitern, lernen Zusammenhänge von Sprache und Macht erkennen und können somit entschlossen auf Ausgrenzung und Rassismus reagieren.

Referentin ist Ingeborg Gredler.
Kursbeitrag: € 75,- pro Person.

Ursula Kaufmann

SENIORINNEN UND SENIOREN

17. September 2025
Jause im Vitussaal

26. November 2025
Fahrt zum „Kremser Adventzauber“

17. Dezember 2025
Adventfeier im Vitussaal

Ilse Kovats
0660/2926720

ERSTKOMMUNION

Im vergangenen Schuljahr haben sich 25 Kinder der Pfarre auf die Erstkommunion vorbereitet. Start war eine gemeinsame Martini-Feier mit der Stiftspfarre Klosterneuburg. In monatlichen Treffen haben die Kinder viel über Jesus gesprochen und Neues über ihn erfahren. Sie haben die Kirche, mit Orgelführung und Führung in die Unterkirche, erkundet, jeden dritten Sonntag mit den Kindern der Stiftspfarre Familienmessen gefeiert. Gemeinsam haben sie auch das Sakrament der Versöhnung mit der ersten Beichte empfangen. Am Weißen Sonntag, **27. April 2025**, war es dann endlich so weit, und wir konnten in einer stimmungsvollen Messe mit den Familien die erste Heilige Kommunion der Kinder feiern. Dank des wunderbaren Wetters ging die Feier bei der Agape noch weiter.

Vor der letzten Familienmesse des Schuljahres trafen wir uns im Jungherrengarten des Stiftes zu einem Picknick. Einige Kinder kamen auch zu Fronleichnam und streuten Blütenblätter als Teppich für die Monstranz. Wir freuen uns auf ein Wiedersehen im September, dann feiern wir auch in St. Martin einmal im Monat Familienmesse.

Tamara Tesak

BLITZLICHTER

Weihbischof Franz Scharl visitiert im Jahr 2025 das Dekanat Klosterneuburg. Er nahm am Tag der Klosterneuburger Stiftspfarren und am ersten Pfarrinnovationsworkshop teil. In St. Martin leitete er Mitte Mai die gemeinsame Sitzung von Vermögensverwaltungsrat und Pfarrgemeinderat. Mit den Gläubigen von St. Martin und der Stiftspfarre feierte er das seit 2014 gemeinsam Fronleichnamsfest in Klosterneuburg. Am **7. September 2025** startet das neue Arbeitsjahr mit der Bischofsmesse anlässlich der bischöflichem Visitation und dem Startfest.

Kommen Sie – ich bewirte Sie am Grill!

Walter Hofmann

BEGEGNUNG

Die geruhsamen Sommermonate sind vorbei, und wir starten am Sonntag, den **7. September 2025**, wieder voll in das neue Schul- und Arbeitsjahr.

Nach der Feier der Heiligen Messe um 9:30, gemeinsam mit Weihbischof Franz Scharl, gibt es in und um die Kirche viel zu sehen, zu tun und zu entdecken.

Und bei frisch gezapftem Bier, Gegrilltem sowie Kaffee und Kuchen im Leopoldhof gibt es hoffentlich reichlich Gelegenheit zum Plaudern und Zusammensein.

Wir freuen uns auf Dein/Ihr Kommen – denn gemeinsam zu feiern, ist einfach am schönsten!

Ab Sonntag, **14. September 2025**, gibt es in St. Martin an jedem zweiten Sonntag des Monats um 9:30 wieder Familienmesse: für Kleine und Große, für möglichst alle Generationen, für alle, die gerne gemeinsam beten, singen und feiern, für Dich und für mich!

Die weiteren Termine sind:
12. Oktober, 9. November, 14. Dezember 2025.

Komm und sei dabei – und lass uns gemeinsam fröhlich feiern!

Annette Fritsch-Langer

MEDITATION

Einfach „da sein“ dürfen, ohne Dich beweisen zu müssen, ohne etwas schaffen zu müssen. Manchmal ist das gar nicht mal so „einfach“.

Dich auf die Stille einzulassen, bedeutet auch, Dich auf Dich selbst, auf Deinen eigenen Körper, Deine eigene Seele und den Urgrund allen Seins einzulassen. Unsere Meditationsrunde macht einen Raum auf, in dem das möglich wird; in der Tiefe und Intensität, die gerade passen und dir guttun. Von **September 2025** bis **Juni 2026** sind wir „Kreuz und quer im Labyrinth“ unterwegs. Und das Schöne: Im Labyrinth gibt es keine Irrwege. Bei Interesse, gerne einfach vorbei kommen und Deinen persönlichen Labyrinth-Weg entstehen lassen.

Brigitte Klug

CLUB 57

1. September 2025
Erstes Treffen nach der Sommerpause: Plauderei über Erlebnisse im Urlaub

8. September 2025
Peter Zimmeter: Ein unterhaltsamer Nachmittag mit Musik auf der Hammondorgel

15. September 2025
Antworten auf Handy- und Computerfragen

22. September 2025
Ambros Boyd:
„Seelsorge in der heutigen Zeit“

29. September 2025
Christoph Kaufmann, unser Bürgermeister zu Besuch im Club 57

6. Oktober 2025
Ulrike Stadlmann: „Fruchtsalat“ Gedächtnistraining, Sitzgymnastik

13. Oktober 2025
Donausteine bunt bemalen

20. Oktober 2025
Wilfried Puwein: „Eine Reise nach Island“

27. Oktober 2025
Christa Mang:
„Aus dem Leben der Frau Pollak“

3. November 2025
Ulrike Stadlmann: „Aus dem inneren Schatzkästchen“, Gedächtnistraining, Sitzgymnastik

10. November 2025
Walter Müller: Gassenhauer zum Mitsingen

17. November 2025
Spielenachmittag

24. November 2025
Antworten auf Handy- und Computerfragen Teil 2

1. Dezember 2025
Maria Pohle: Weihnachtliches aus Reisig

15. Dezember 2025
Ulrike Stadlmann: „Schneeflöckchen und Eiskristalle“ Gedächtnistraining, Sitzgymnastik

22. Dezember 2025
Adventfeier

Montag, 15:00, Martinstraße 57

Traude Steiner

BIBLIOTHEK

VORSCHAU

Ab **2. September 2025** gibt es wieder jeden ersten Dienstag im Monat, von 16:00-17:00, Vorlesestunden mit Sonja Humer für Kinder von 5-8 Jahre in der bibliothek st. martin.

2025 sind noch folgende weitere Termine vorgesehen: **7. Oktober, 4. November und 2. Dezember.**

Am **10. Oktober 2025** liest Patrizia Brooks aus „Flussgeister“ und „Lunapark“ im Albrechtsbergersaal.

Patricia Brooks, die jahrelang in der Literaturgesellschaft Klosterneuburg mitwirkte, liest aus ihrem neuesten Roman „Flussgeister“ und ihrem auch 2024 erschienenen Lyrikband “Lunapark“.

„Flussgeister“ ist die Geschichte von zwei Außenseitern, deren zufällige Freundschaft einen Wendepunkt bringt, der sie einen Plan für ihre Zukunft finden lässt. „Luna Park“ steht für Vergnügen, Fahrgeschäfte, Schaubuden, Imbissstände, Abenteuer, Illusion, Nervenkitzel, Lärm, Geruch von Dieselöl und gebratenen Mandeln. Er hat billigen Glamour und dunkle Seiten. Die Gedichte handeln von Menschen, die überall zuhause, aber nirgendwo verwurzelt sind.

RÜCKBLICK

Ein Abend mit Natalie Rouanet und der Malerin Amrita Sher-Gil

Am **4. April 2025** zeigte die Klosterneuburger Autorin Natalie Rouanet, im voll besetzten Albrechtsbergersaal, Bilder aus Amritas kurzem und interessantem Leben sowie etliche ihrer Werke aus verschiedenen Schaffensperioden. Amrita Gil-Sher, 1913 in Budapest, Österreich-Ungarn, geboren, starb 1941 in Lahore, Britisch-Indien. Ihre Mutter war Ungarin, ihr Vater Inder, ein Privatgelehrter und Fotograph aus einer Aristokratenfamilie im Punjab. Nach der bildhaften Einführung durch Nathalie Rouanet hatten die Texte aus ihrem Biografieroman eine besonders einprägsame Wirkung auf das Publikum.

Schließlich gab die Autorin, die auch Slam Poetin unter dem Namen Ann Air ist, eine Kostprobe von Poetry Slam. Sie las ein Gedicht von 2013 als die sogenannten „Gezi-Proteste“ in Istanbul gegen die Regierung von Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan stattfanden. Nathalie Rouanet lebte damals in Istanbul. Im Anschluss an die Lesung signierte die Autorin viele Bücher, während das Team der bibliothek st. martin zu einem Buffet mit ungarischen und indischen Speisen ins Tönnchen lud.

Die bibliothek st. martin beim Bibliotheken Festival Niederösterreich (2.-8. Juni 2025)

Am **3. Juni 2025** lud die bibliothek st. martin anlässlich des Bibliotheken Festivals Niederösterreich zur Vorlesestunde in die Bibliothek. Diesmal erwartete die Leiterin der Bibliothek zehn interessierte Kinder mit ihren Mamas. Die Kinder verteilten sich wieder „auf ebener Erde und im ersten Stock“, um das Bilderbuchkino „Ein kleines Henderl will das Meer sehen“ zu verfolgen.

Am **4. Juni 2025** erlebten die Kinder der Eichhörnchengruppe des Kindergartens Langstögergasse das Buch „Der Grüffelo“ als Bilderbuchkino, nachdem sie von ihren eigenen Erfahrungen im Wald erzählt hatten. Für jedes Kind gab es ein Erinnerungsblatt zum Ausmalen und für ihre Eltern Informationen über die Grüffelo-Ausstellung im Karikaturmuseum Krems.

Unter dem Titel „Monsteraffen gibt es nicht“ fand am **12. August 2025** ein Workshop mit der Autorin und Illustratorin Leonora Leitl beim Ferienspiel Klosterneuburg statt.

In der witzigen, reichlich bebilderten Feriengeschichte knallten nicht nur Vorurteile sondern auch Dialekte aufeinander. Für Alt und Jung gab es reichlich viel zu besprechen, zu diskutieren, zu klären, ... und schließlich auch zu zeichnen und zu malen.

Uschi Swoboda

BEGEGNUNGSZENTRUM

In Klosterneuburg öffnet die Pfarre St. Martin ihre Tore für Klein und Groß

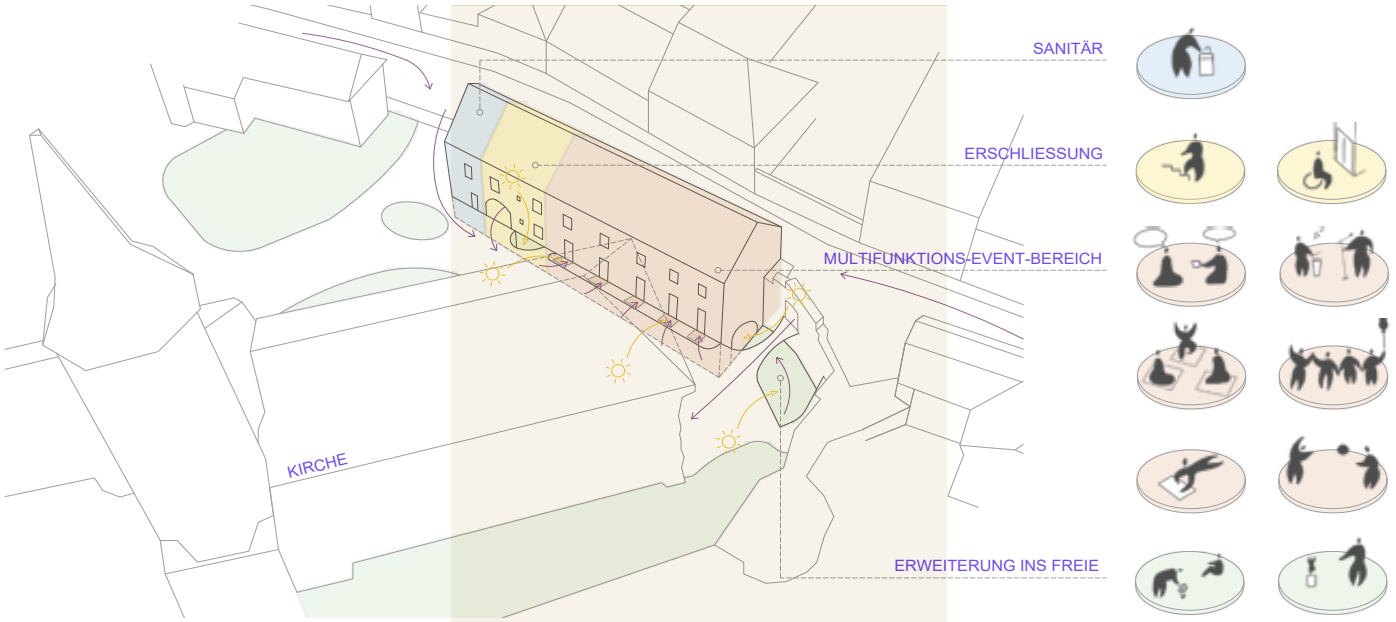
Gemeinsam mit Berger Lenz Architekten entsteht im historischen Baukörper des Mesnerhauses ein multifunktionaler Raum für Klosterneuburg.

Es werden zwei flexibel nutzbare Säle im Erdgeschoss und ein großer Saal im Untergeschoss geschaffen bzw. revitalisiert, welche dann von der Pfarre sowie von anderen Gruppen bespielt werden können. Verglaste Lichtschächte und zwei neue Höfe bringen viel natürliches Licht in die Räume.

Fundstück

Während der bauhistorischen Untersuchung im alten Mesnerhaus wurde unter der Leitung des Bauhistorikers Günther Buchinger eine Malerei aus der Renaissance entdeckt und freigelegt. Die Arbeit wurde von der Restauratorin Julia Knollmayr durchgeführt, die uns auch das Foto zur Verfügung gestellt hat.

Das Gemälde wird für die Zukunft bewahrt. Die bauhistorische Untersuchung ist die Voraussetzung, die vorliegende Planung mit dem Bundesdenkmalamt im Detail abstimmen zu können.



Entwurf

Der Umgang mit der historischen Bausubstanz ist uns ein besonderes Anliegen.

Die Herausforderung für die Architekten von Berger Lenz besteht darin, den Charakter des Baukörpers zu bewahren und zugleich einen offenen und barrierefreien Raum zu schaffen.

Mit dem Aufbrechen der Fensterparapete im Erdgeschoss und dem großzügigen Lichthof im Untergeschoss kommuniziert der Baukörper mit seiner Umgebung und stellt einen Bezug zum Freiraum her.

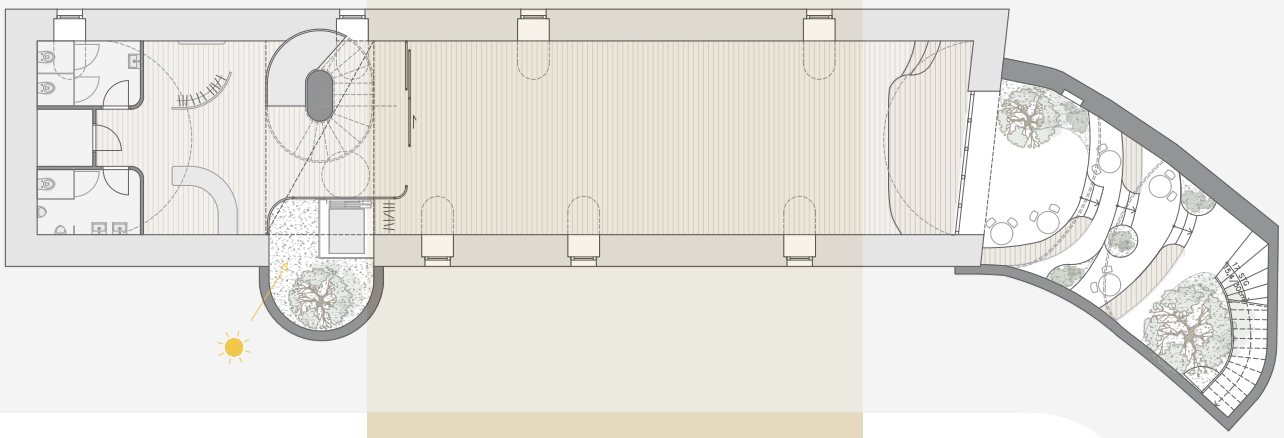
Martinskeller

Der neue Lichthof am Stiegenhaus bringt natürliches Tageslicht bis in das Untergeschoss und schafft so ein helles und angenehmes Raumgefühl.
Ein Lift erweitert den Erschließungsbereich und bildet einen zentralen Ort zwischen Foyer und gegenüberliegendem Saal.
Das Tonnengewölbe erstreckt sich mit seinem Ziegelmauerwerk über den Martinskeller und verleiht dem Raum sein charakteristisches Erscheinungsbild.

Im Erdgeschoss befinden sich weitere Sanitäranlagen und eine Garderobe zwischen dem Eingangsbereich und den zwei Multifunktionssälen. Eine Küche ergänzt das Ensemble und schafft eine hohe Nutzungsflexibilität der Räume. Die ovale Formsprache der Stiege, Gewölbe und Tore wird im Innenraum immer wieder aufgenommen und schafft so eine harmonische Designsprache, die durch das Projekt hindurch begleitet.

Die Leitung dieses Projekts seitens der Pfarre St. Martin wurde von Norbert Thanhoffer und Michael Zimmel übernommen.

Berger Lenz Architekten
Michael Zimmel



ERSTKOMMUNION

Mit der Erstkommunion am **18. Mai 2025** ging unsere Vorbereitung zu Ende. In den letzten Jahren begleitete uns die Direktorin der Hermannschule immer beim Einzug und Auszug mit dem Dudelsack, begleitet von ihrem Mann. Dieses Jahr begleitete sie ein Lehrer von der Allgemeinen Sonderschule.

Ein großes Dankeschön für das Engagement. Damit ist die Erstkommunion für die Kinder ein besonderer Moment. Auch die Klassenlehrerinnen und Freizeitpädagoginnen und Pädagogen waren dabei. Es ist schön, dass die Schulen die Feier mittragen, dass hier eine Verbindung, eine Brücke zur Pfarre geschlagen wird. Der festliche Teil wurde im Kuchelhof mit Fotos und netten Gesprächen abgerundet. Schön, dass sich auch aus diesem Erstkommunionskreis wieder Ministrantinnen und Ministranten gefunden haben. So wächst unsere Gemeinde und wir bleiben auch nach der Vorbereitung und Erstkommunion miteinander in Verbindung.

Maria Valachovic

GESCHENK

Gebet als Geschnenk ist ein Impuls gewesen, um im März 2017 die Initiative „Elternrosenkranz“ in unserer Pfarre zu beginnen. Inzwischen sind wir über 50 Erwachsene (Ehepaare, Mütter und Väter), die für ihre Kinder, Enkelkinder und Patenkinder den Rosenkranz beten. Auch zwei Priester und eine Nonne haben sich unserer Gemeinschaft angeschlossen. Sogar Personen, die selbst keine Kinder haben, begleiten mit dem Gebet ihre Nichten, Neffen und die Kinder von Freunden und Bekannten.

Wir sind offen für alle, die mitbeten möchten. „Gebet ist die beste Waffe, die wir besitzen. Es ist der Schlüssel zum Herz Gottes.“ (Hl. Pater Pio)

Wir sind uns dessen bewusst, dass die Kinder heutzutage besonders vielen Gefahren ausgesetzt sind.

Aus diesem Grund bitten wir Gott um die notwendigen Gnaden, die die Kinder benötigen. Das Gebet ist da der beste Schutz, egal wie alt die Kinder sind und unabhängig davon, wo sie sich gerade aufhalten. Es ist das Wertvollste, das wir ihnen schenken können!!!

Was ist der Elternrosenkranz? Abgekürzt erklärt, eine Gebetsgemeinschaft, in der jede Person sich verpflichtet, täglich nur ein Gesätzchen des Rosenkranzes zu beten. Schließlich wird aber jeden Tag der ganze Rosenkranz (alle 4 Geheimnisse) für unsere Kinder gebetet. Sollten wir manchmal zu beten vergessen haben, können wir uns auf die Anderen verlassen, die meisten beten weiter. Wichtig ist auch zu erwähnen, dass einmal im Monat eine Heilige Messe in der Stiftskirche für den Elternrosenkranz gefeiert wird.

Wir möchten Sie einladen, sich unserer Gebetsgemeinschaft anzuschließen.

Um mehr Informationen zu bekommen, kontaktieren Sie die Pfarrkanzlei, Sie werden an uns weitergeleitet (pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at oder Tel. + 43 2243 411-112). Die Einladung richtet sich nicht ausschließlich an die Menschen aus unserer Pfarre.

Iwona Winkler

BLITZLICHTER

Weihbischof Franz Scharl visitiert im Jahr 2025 das Dekanat Klosterneuburg.

Er nahm am Tag der Klosterneuburger Stiftspfarren und am ersten Pfarrinnovationsworkshop teil. Weiters besuchte er die Seniorinnen und Senioren im Pfarrzentrum Schiefergarten, traf sich mit Bürgermeister Christoph Kaufmann und Vizebürgermeisterin Maria Theresia Eder im Rathaus sowie mit Pfarrerin Kerstin Fritz in der Evangelischen Pfarre zum Gedankenaustausch.

Mit den Gläubigen der Stiftspfarre feierte er in der Stiftskirche den Visitationsgottesdienst.

Der gemeinsamen Fronleichnamsfeier der Pfarre St. Martin, der Stiftspfarre und des Stiftes Klosterneuburg stand Weihbischof Franz Scharl als Zelebrant in der Stiftskirche und in der Oberen Stadt vor.

In den Gesprächen lobte und bedankte der Weihbischof jeden ehrenamtlichen Einsatz. Alle Begegnungen waren von lebendigem Austausch und spiritueller Tiefe geprägt.

Edgar Bauer

ERÖFFNET

Seniorenklub eröffnet

Am Samstag, dem 18. Oktober, war es nun so weit, daß wir unseren Seniorenklub im alten Gerichtsgebäude, Stiftsplatz 5, eröffnen konnten.

Herr Dechant Theobald Tschetertnik nahm die Einweihung vor und übergab somit die Räume zur Benützung.

Wir wollen hier unseren Senioren eine Beheimatung schaffen, einen Ort, wo sie zusammenkommen, wo sie sich zwanglos treffen können, wo sie frohe Stunden verleben können. Vor allem wollen wir damit — wie es der Intention eines Seniorenklubs entspricht — mithelfen zur Gestaltung eines sinnvollen Lebensabends. Vielleicht ist manchen der Ausspruch von Pfarrer Josef Ernst Mayer bekannt:

„Es genügt nicht, das Leben der Menschen durch medizinische Kunst zu verlängern, wenn ihrem Dasein nicht ein Inhalt, eine Lebensfreude geschenkt wird."

Wir wollen diesen Inhalt, diese Lebensfreude mit vermitteln helfen. Einsamen Gemeinschaft anbieten, zur Aktivität verhelfen, im Kreise von Gleichaltrigen zur Überzeugung führen, daß auch sie noch manches leisten können, wenn auch anders als früher. Schlummernde Talente sollen geweckt werden, und den Senioren soll vor allem das Gefühl gegeben werden, daß sie geliebt und gebraucht werden.

Deshalb gleich am Anfang ein Aufruf an alle unsere Senioren: Bitte, helfen Sie mit, daß durch Ihren Beitrag unser Seniorenklub das wird, was Sie und viele Senioren unserer Gemeinde wünschen!

Vorerst wird alle Monate ein Angebot sein, später soll sich dieses erweitern, nicht zuletzt durch Ihr aktives Mittun. Thema und Zeit werden jeweils an der Anschlagtafel vor der Stiftskirche und bei den Ankündigungen bekanntgegeben.

Noch ein kurzer Bericht über die Eröffnung:

Wir hielten ein „Erntedankfest". Es waren viele unserer Einladung gefolgt, so daß die Räume fast zu klein wurden. In dem mit Erntegaben geschmückten Raum boten Kinder herbstliche Lieder und Gedichte. Psalmverse, Loblieder und einführende Worte rundeten die Gedanken ab. Gott, dem Herrn, der uns froh und sehend macht, brachten wir mit dieser Feierstunde unseren Dank für das Leben.

Eine gemütliche Jause ließ unseren ersten Seniorennachmittag ausklingen.

Sr. Imelda CS

„Eröffnet" – mit dieser Überschrift wurde im Pfarrblatt der Stiftspfarre Klosterneuburg im Dezember 1975 der 18. Oktober desselbigen Jahres betitelt.

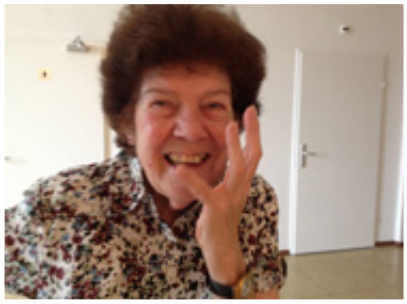
Damals war es endlich „so weit", dass der Seniorenklub „im alten Gerichtsgebäude, Stiftsplatz 5" eröffnet werden konnte.

Als ich im Juli 2014 meinen Ruhestand antrat, war es für mich klar, dass ich nunmehr wöchentlich an den Veranstaltungen des Seniorenclubs teilnehme. Ich hatte bei diesen Treffen nicht nur sympathische Begegnungen, sondern in der damals schon betagten Leiterin, Melitta Schmidt, eine altersweise Freundin kennengelernt.
Mit einfühlsamer Vorsicht sprach sie eines Dienstags das Thema einer neuen Leitung an und nannte meinen Namen.

Da ich im Berufsleben stets Teamplayerin war, konnte ich diese Anfrage nur akzeptieren, wenn wir fortan gemeinsam im Seniorenclub tätig sind, zumal sich diese Tätigkeit nicht nur auf das wöchentliche Clubtreffen, sondern auch auf das etwa alle 3 Monate stattfindende Treffen des Arbeitskreises „Seniorenclub und Altenbetreuung" bezog.

So lernte ich nach und nach die Arbeit dieser wöchentlichen Treffen näher kennen und auch die Teilnehmerinnen und Teilnehmer schätzen und lieben.
Bis zu ihrem ersten längeren Spitalsaufenthalt werkten wir gemeinsam, bis dann für mich der Sprung ins kalte Wasser kam und ich erstmalig das gesamte Seniorenprogramm für vier Monate allein vorbereiten musste.

So wuchs ich in die Tätigkeit hinein, hatte aber immer mit Melitta ein „Back Office",



das die historischen Zusammenhänge kannte, und mir mit Rat und Tat bis zu ihrem Tod im November 2024 zur Seite stand.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“ habe ich seinerzeit im Lateinunterricht im Gymnasium gelernt.

Nunmehr feiert der Seniorenclub, der am **18. Oktober 1975** gegründet wurde, seinen fünfzigsten Geburtstag. Er wurde von Stiftspfarrer Theobald Tschetertnik im Alten Gerichtsgebäude, Stiftsplatz 5, eröffnet, und damit den Seniorinnen und Senioren ein Ort gegeben, wo sie zusammenkommen, wo sie sich zwanglos treffen und wo sie frohe Stunden verleben können. Vor allem soll mit diesen Treffen eine sinnvolle Gestaltung des Lebensabends erreicht werden. So soll Einsamen eine Gemeinschaft angeboten werden, zu Aktivität und im Kreise Gleichaltriger zur Überzeugung verhelfen, dass auch sie noch manches

leisten können, wenn auch anders als früher. Schlummernde Talente sollen geweckt werden und den Seniorinnen und Senioren vor allem das Gefühl gegeben werden, dass sie noch gebraucht werden.

Der Seniorenclub hat sich weiterentwickelt: ursprünglich einmal pro Monat, ab 1983/84 wöchentlich, stets am Dienstag. Nach der Jahrtausendwende, als das Alte Gerichtsgebäude, Stiftsplatz 5, verlorenging, ist er in das Pfarrzentrum Schiefergarten übersiedelt.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“.

Die Treffen des Seniorenclubs trotzen meiner Schulweisheit und sind gleich geblieben: Jause und ein Thema, das sich

über die Bereiche Theologie, Medizin, Recht, Kunstgeschichte, Geschichte, Naturwissenschaften, Sport, Geographie und so weiter erstreckt und vielfach auch Bezug zu den Seniorinnen und Senioren hat. Mehrmals jährlich ist unser Herr Pfarrer unter uns. Zweimal im Jahr unternehmen wir eine Wallfahrt unter seiner Leitung: nach Maria Lanzendorf und Mariazell. Jeden Sommer begleitet er uns bei unserer Sommerfahrt zu Stiften und Klöstern im In- und Ausland.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“.

Im Jahre 2020 musste aufgrund des Lockdowns durch die Coronapandemie der Seniorenclub ausgesetzt werden. Wir haben uns in dieser Extremsituation stets

bemüht, diesen wöchentlich telefonisch am Dienstag aufrechtzuerhalten, um so die Zeit der Einsamkeit abzumildern, was gerne angenommen wurde.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“.

Mittlerweile habe ich in Ildiko Szokoll eine Teamplayerin gefunden, die nicht nur himmlische Mehlspeisen zaubert, sondern mir auch mit Rat und Tat freundschaftlich zur Seite steht. – Ja, auch die Gegenwart ist bei uns „Oldies“, wie ich uns liebevoll bezeichne, eingekehrt: So wird neuerdings der Kaffee mit einer vollautomatischen Espressomaschine zubereitet und niemand trauert mehr dem seinerzeitigen stundenlang gebrühten Filterkaffee nach.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“.

Das Thema der Betreuung älterer Menschen, die aufgrund Gebrechlichkeit, Demenz oder sonstiger Krankheiten am Seniorenclub nicht mehr teilnehmen können, steht selbstverständlich bei uns im Vordergrund. So versuchen wir sie wöchentlich im Heim zu besuchen und ihnen die Neuigkeiten des Seniorenclubs nahezubringen und mit ihnen in Kontakt zu bleiben.

„tempora mutantur, et nos mutamur in illis“ – „die Zeiten ändern sich, und wir ändern uns in ihnen“.

Ich hoffe sehr, dass der Seniorenclub der Stiftspfarre in sich ständig verändernden Zeiten noch lange Bestand hat und dass viele Menschen erkennen, dass das Alter ein Geschenk ist, das wir zwar nicht zurückgeben, aber sinnvoll nutzen können.

Hedy Wögerbauer

SENIORINNEN UND SENIOREN

8. September 2025
16:00
Erstmals nach dem Sommer in der Kirche
– Eucharistische Andacht

16. September 2025
15:00
Benjamin Eichinger
„Die Tätigkeit eines Sakristans“

23. September 2025
15:00
Helga Engin-Deniz „Liebe einmal anders“

30. September 2025
15:00
Susanne Wolf-Eberl „Leben mit Demenz“

7. Oktober 2025
15:00 „Gott und Geld“ (sala terrena)

14. Oktober 2025
15:00 Krankenmesse

18. Oktober 2025
15:00
„Das Fest“
auf den Tag genau 50 Jahre Seniorenclub
18:00 Festgottesdienst

28. Oktober 2025
15:00
Wilfried Puwein
„Von der Ostsee nach Nürnberg“

4. November 2025
15:00
Peter Jedlicka „Indien“

11. November 2025
15:00
Gottfried Endel „Impfungen für Senioren“

18. November 2025
15:00
Sebastian Schmölz
„Chorherrenstifte in Bayern vor 1802“

25. November 2025
15:00
Reinhard Schandl
„Zum neuen Kirchenjahr“

2. Dezember 2025
15:00
Michael Sachs
„Ältere Menschen und die
Durchsetzung ihrer Rechte“

9. Dezember 2025
15:00
Tassilo Lorenz
„Chorherr – warum 2025
ins Kloster gehen?“

16. Dezember 2025
15:00 Adventliches

Falls nicht anders angegeben:
Dienstag, 15:00, Schiefergarten 1

Hedy Wögerbauer

ZEITZEUGEN

Ich konnte mich mit zwei Ehepaaren über die Anfänge des Seniorenclubs unterhalten: Ehepaar Gerti und Franz Dunshirn und Ehepaar Brigitte und Franz Kaufmann.

Zusammenfassend gebe ich deren Erinnerungen weiter.

„Unter Pfarrer Theobald Tschetertnik erhielt Kaplan Walter Simek den Auftrag, einen Seniorenklub ins Leben zu rufen, und dann ging es schnell, offensichtlich war es dem damaligen Kaplan ein echtes Anliegen und er hatte eine Vielzahl fähiger Mitarbeiter, besser gesagt Mitarbeiterinnen, an der Hand."

„Die Treffen fanden monatlich im Alten Gerichtsgebäude statt. Das Format: spirituell-kulturell-gesellig-karitativ."

„Zu den Grundpfeilern der Spiritualität im Seniorenklub gehörten die Adventandachten, Ostermessen und Schlussmessen, die in den Räumlichkeiten des Klubs gefeiert wurden. Die jährliche Krankenmesse, die es Gott sei Dank auch schon so lange gibt, fand immer schon in der Stiftskirche statt. Auch hielt Kaplan Walter öfters Vorträge und stand für Fragen zur Verfügung."

„Kein Seniorenklub ohne kulturelle Inputs! Da konnten immer wieder aus dem Bekannten- und Freundeskreis Vortragende zu verschiedenen Themen gewonnen werden, wie das wohlbekannte Ehepaar Strebl, der Schuldirektor Ferdinand Zott und viele, viele mehr."

„Der Dienstagnachmittag im Seniorenclub war gesellig mit ausreichender Zeit zum Gespräch bei Striezel und Lindekaffee, der Kaffeeikone der 70er in der blaugetupften Packung mit im Pulver vergrabener Plastik-Cowboyfigur."

„Es wurden passionierte Kartenspieler zusammengebracht, Probleme besprochen, Projekte geplant und Feste gefeiert."

Lachend wurde mir berichtet, wie beim „jährlichen Faschingsfest ein bronzener Fischreiher als Tombolageschenk wie ein Bumerang immer wieder auftauchte."

„Es gab auch das ganz spezielle Angebot eines Seniorenurlaubs. Das Stift besaß damals ein Hotel in Mariazell, die Fahrt wurde mit Privatautos organisiert und so war es möglich, Seniorinnen und Senioren dort einen mehrtägigen Aufenthalt zu ermöglichen."

„Das karitative Engagement des Seniorenklubs konnte sich auch immer schon sehen lassen! Wie auch heute noch, stand die ältere Generation immer zur Verfügung, wenn in der Pfarre Hilfe gebraucht wurde."

„Highlights waren da sicher die Flohmärkte für die Renovierung der Kirchenbänke und für die finanzielle Unterstützung der vietnamesischen Flüchtlingsfamilie, Boatpeople, die am 4. Juni 1980 von der Pfarre aufgenommen wurde.

Mit der Feststellung: „Auch damals gab es bereits ein „Lerncafé" auf Initiative der Senioren: Deutschunterricht für eben diese Familie" beenden Gerti und Franz Dunshirn sowie Brigitte und Franz Kaufmann ihre Erinnerungen.

Es war mir eine Freude, mit Ehepaar Dunshirn und Ehepaar Kaufmann über die Vergangenheit geredet zu haben. Ihr konsequenter und christlich motivierter Einsatz und der Einsatz vieler ungenannter Pfarrmitglieder für die älteren Klosterneuburger ist mir Inspiration und Vorbild.

Judith Rill

STIFTSMUSIK

lautten compagney BERLIN / Tenor Daniel Johannsen / Matthäus-Passion / Krönungsmesse / Kasperl und die Orgelpfeifen / Klosterneuburger Organist*innen

Wir hoffen, mit diesen Stichworten Ihr Interesse am Programm der Stiftsmusik 2025/26 geweckt zu haben.

Die Vielseitigkeit der musica sacra wird auch in der neuen Saison von der Stiftsmusik Klosterneuburg durch verschiedene Konzertformate und Gottesdienstgestaltungen aufgezeigt.

Die Freund(t)-Musiken

Am Samstag, **6. September 2025**, laden wir um 11:00 unsere jüngsten Besucherinnen und Besucher in die Stiftskirche ein! Das Theater Tröbinger wird kleine und große Kinder auf eine Reise durch die faszinierende Welt der Kirchenorgel mitnehmen.

Am **3. Oktober 2025** um 19:00 vereinen sich Mitglieder der Wiener Symphoniker zum Ensemble „Frulatto“ und performen ein buntes Abendmusikprogramm aus dem Barockzeitalter, arrangiert für Querflöte, Fagott und Orgel.

Wir haben alle Klosterneuburger Organistinnen und Organisten eingeladen, ihre Hände und Füße am **7. November 2025** zu vereinen und auf der bedeutenden Festorgel aus 1642 zu spielen. Erleben Sie verschiedene Organistinnen und Organisten an einem Abend auf diesem Klangdenkmal des Stiftes.

Die lautten compagney BERLIN zählt zu den renommiertesten und kreativsten deutschen Barockensembles. International gefragt spielt das Ensemble etwa 60 bis 80 Konzerte und szenische Produktionen pro Jahr. Es ist eine unbeschreibliche Freude, dass wir gemeinsam mit dem Freund(t)-Ensemble und der lautten compagney Adventkantaten von Johann Sebastian Bach aufführen können. Lassen Sie sich diesen exquisiten, internationalen Konzertabend, am Freitag, **5. Dezember 2025**, um 19:45, nicht entgehen!

Bei allen unseren abendlichen Konzerten laden wir im Anschluss zu einer Agape und zum aktiven Austausch mit den Künstlerinnen und Künstlern.

An der Festorgel

Tobias Lindner ist der Prototyp eines süddeutsch-österreichischen Organisten. Aufgewachsen in Bayern unterrichtet er derzeit an der herausragenden Schola Cantorum Basiliensis, eine universitäre Ausbildungsstätte für historische Instrumente und Aufführungspraxis. Nebenbei ist er auch noch Kirchenmusiker in einem kleinen Ort nahe Basel und deckt somit die ganze Vielfalt der musikalischen Praxis ab.

Hören Sie am Nationalfeiertag, **26. Oktober 2025**, um 15:00, wie sehr Künstler und Festorgel verschmelzen können!

Mit Michel und Yasuko Bouvard rundet ein ganz besonderes Musikerpaar unsere Orgelkonzertsaison an der Festorgel ab. Michel war jahrzehntelang Professor am Conservatoire national supérieur de Paris und somit an der wohl renommiertesten französischen Ausbildungsstätte für junge Musikerinnen und Musiker. Außerdem ist er Titularorganist an der berühmten Cavaillé-Coll Orgel von St. Sernin in Toulouse sowie einer der vier Organisten der Schlosskapelle von Versailles. Seine Frau Yasuko ist an der Orgel genauso beheimatet wie am Cembalo und am Hammerklavier. Als Duo treten sie international auf und präsentieren Highlights der Werke für Orgel 4-händig beziehungsweise 4-füßig.

Edelste französische Klänge kurz vor Weihnachten, die der dunklen und kalten Jahreszeit entgegenwirken, hören Sie am **14. Dezember 2025**, um 15:00.

Orchestermessen

An den bedeutendsten Festtagen tragen nicht nur die Chorherren alte, kostbare Messgewänder, auch die Stiftsmusik präsentiert musikalische Kostbarkeiten der Vergangenheit.

Zu Allerseelen erklingt zum Hochamt das Schrattenbach-Requiem von Michael Haydn (welches die Vorlage für Mozarts Requiem war) und zum Hochfest des Heiligen Leopold die Krönungsmesse von W. A. Mozart.

Happy Birthday Chororgel!

Die Chororgel des Stiftes feiert am **25. Dezember 2025** ihren 20. Geburtstag. Zu diesem Anlass wird die Stiftsmusik zum Hochamt am Christtag die Große Orgelsolomesse von Joseph Haydn aufführen.

Matthäus-Passion

Am **14. März 2026** wird um 19:30 die monumentale Matthäus-Passion von J. S. Bach aufgeführt. Der Starevangelist Daniel Johannsen wird die Leidensgeschichte Christi auf unvergessliche Art und Weise gemeinsam mit dem Freund(t)-Ensemble und erlesenen Solistinnen und Solisten erzählen. Karten werden ab Dezember online unter stift-klosterneuburg.at erhältlich sein.

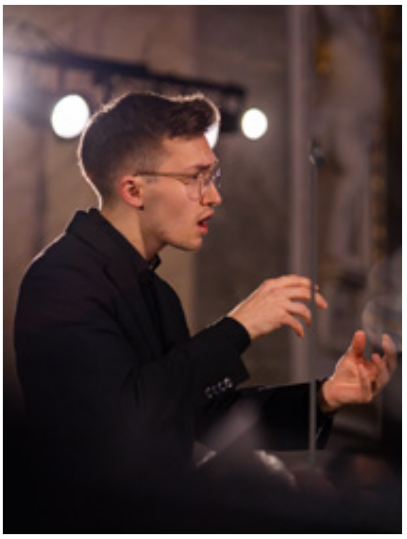
Komm, sing mit!

Wie immer möchten wir darauf aufmerksam machen, dass in der Stiftsmusik die Tür für interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger immer offen ist!

Melden sie sich unkompliziert per Telefon oder Mail bei uns und wir finden sicherlich einen geeigneten Platz, ob im StiftsChor, im Jugendensemble, im Vokalkreis oder im Freund(t)-Ensemble. Wir freuen uns, wenn auch Sie bald die Freude am gemeinsamen Singen mit uns teilen möchten, oder einfach nur die Konzerte genießen.

Alle Termine und Infos zu den Chören finden Sie auf der Homepage des Stiftes unter Stiftsmusik.

Daniel Freistetter



PFARRE HÖFLEIN

PFARRE HÖFLEIN AN DER DONAU
Schulgasse 9,
3421 Höflein an der Donau
T: 02243 / 801 41
F: 02243 / 805 41
pfarre.hoeflein@aon.at
www.pfarre.hoefleindonau.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 10:15

Pfarrkanzlei:
Maria-Anna Pohle
Mittwoch: 9:00-11:00

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Pastoralassistentin: Tamara Tesak

st vitus

PFARRE KRITZENDORF
Vitusplatz 2, 3420 Kritzendorf
T: 02243 / 244 67
F: 0810 955 444 8197
pfarrkanzlei@sanktvitus.at
www.sanktvitus.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 10:00
Samstag: 20. September, 18. Oktober,
15. November und 20. Dezember: 17:30

Pfarrkanzlei:
Kerstin Kapeller
Dienstag und Mittwoch: 10:00-12:00

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Diakon: Robert Mucha

Pastoralassistentin: Tamara Tesak

pfarre st.martin

PFARRE ST. MARTIN
Martinstraße 38, 3400 Klosterneuburg
T: 02243 / 325 68
F: 02243 / 381 58
pfarrkanzlei@pfarre-stmartin.at
www.pfarre-stmartin.at

Heilige Messe:
Sonn- und Feiertag: 9:30
Mittwoch: 18:30, Samstag: 18:30

Pfarrkanzlei:
Maria-Anna Pohle
Montag, Dienstag, Freitag: 9:00-12:00
Mittwoch: 17:00-19:00

Moderator: Reinhard Schandl Can.Reg.

Kaplan: Ambros Boyd Can.Reg.

Aushilfskaplan: Samuel Kwasi Kumah

Seelsorgl. Mitarbeiter: Walter Schaupp

Pastoralassistentin: Tamara Tesak

diestiftspfarre klosterneuburg

STIFTSPFARRE KLOSTERNEUBURG: Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 411-112, F: 02243 / 411-36, pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at
Heilige Messe: Sonn- und Feiertag: 9:00, 11:00, 18:00; Montag - Freitag: 6:30, 8:00; Samstag: 6:30, 18:00
Rosenkranz: Mittwoch: 8:30 (außer Feiertage und Ferienzeiten)
Pfarrkanzlei: Judith Rill, Montag: 9:00-12:00, Donnerstag: 9:00-12:00 und 17:00-19:00
Pfarrer: Reinhard Schandl Can.Reg. **Kaplan:** Ambros Boyd Can.Reg. **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak
BEICHTE: 5. September, 3. Oktober, 7. November und 5. Dezember 2025 und an jedem Samstag: 17:00-17:45 (Anbetungskapelle)
ANBETUNG: täglich in der Anbetungskapelle, 6:30-18:00

BARMHERZIGE BRÜDER: Hauptstraße 20, 3420 Kritzendorf, T: 02243 / 460-0
Heilige Messe: So: 10:30, Mo u. Di: 18:00, Mi: 15:00, Do: 18:00, Fr: 15:00, Sa: 10:30, **Seelsorger:** P. Ulrich Lessmann OSB

AUVA-REHABILITATIONSZENTRUM WEISSER HOF: Holzgasse 350, 3400 Klosterneuburg, T: 05 / 9393-51000
Heilige Messe: Montag: 18:00

NÖ PFLEGE- UND BETREUUNGSZENTRUM KLOSTERNEUBURG: Dietrichsteingasse 16, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 22770
Heilige Messe: Freitag: 10:00, **Rektor:** Reinhard Schandl Can.Reg.

LANDESKLINIKUM KLOSTERNEUBURG: Kreutzergasse 12-14, 3400 Klosterneuburg, T: 02243 / 9004-0
Heilige Messe: Samstag: 11:00, **Rektor:** Florian Tloust Can.Reg., **Pastoralassistentin:** Tamara Tesak

PRIESTERNOTRUF IN KLOSTERNEUBURG: 365 Tage im Jahr, 24 Stunden täglich, T: 02243 / 411-100

IMPRESSUM: Verantwortlich für den Inhalt im Sinne des §5 Mediengesetz und §3 Telekommunikationsgesetz: Stiftspfarre Klosterneuburg, Pfarrer Reinhard Schandl Can.Reg., Stiftsplatz 1, 3400 Klosterneuburg; pfarrkanzlei@diestiftspfarre.at, www.diestiftspfarre.at;
Fotos sind urheberrechtlich geschütztes Eigentum der Pfarren Höflein, Kritzendorf, St. Martin und der Stiftspfarre; Gestaltung: www.scharkdesign.at; Druck: Netinsert, Andreas Dornhackl, www.netinsert.at; Trotz sorgfältiger Bearbeitung Angaben ohne Gewähr. Terminänderungen vorbehalten.
Stand: 30. Juli 2025, Redaktionsschluss der nächsten Ausgabe: 15. November 2025.